

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 27. Februar 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103^e année, Berne, 27 février 1970



Bernische Vereinigung für
Handarbeit und Schulreform

Kursprogramm 1970

A. Technische Kurse

1a *Hobelbankarbeiten/Grundkurs*

4 Wochen, 6. Juli bis 1. August in Bern.

1b *Hobelbankarbeiten/Grundkurs*

2 mal 2 Wochen, 3. bis 15. August und 28. September bis 10. Oktober in Bern.

2a *Kartonagearbeiten/Grundkurs*

4 Wochen, 6. Juli bis 1. August in Bern.

2b *Kartonagearbeiten/Grundkurs*

4 Wochen, 13. Juli bis 8. August in Biel.

2c *Kartonagearbeiten/Grundkurs*

2 mal 2 Wochen, 3. bis 15. August und 28. September bis 10. Oktober in Bern.

Arbeitsprogramm: Herstellen einfacher Gebrauchsgegenstände und Übungsstücke zur Schulung des Vorstellungsvermögens, der Materialkenntnisse, der wichtigsten Arbeitstechniken und der fachgerechten Verwendung und Pflege der Werkzeuge.

Die Grundkurse sollen die Teilnehmer befähigen, sicher und technisch richtig mit den ihnen anvertrauten Schülern arbeiten zu können.

Der Besuch eines Grundkurses ist Bedingung, um den Lebrausweis zu erhalten und den betreffenden Fachunterricht erteilen zu dürfen.

Wer eine entsprechende Berufslehre bestanden hat und sich bei der Anmeldung darüber ausweisen kann, erhält den Ausweis bereits nach dem Besuch der ersten zwei Kurswochen.

3 *Hobelbankarbeiten/Fortbildungskurs*

2 Wochen, 28. September bis 10. Oktober in Bern.

Herstellung eines kleineren Möbels mit einfachen und schwierigeren Holzverbindungen. Die Teilnehmer müssen im Besitze eines Hobelbank-Grundkursaushweises sein.
Kursleiter: Gottfried Wälti

4 *Kartonagearbeiten/Fortbildungskurs*

2 Wochen, 28. September bis 10. Oktober in Bern.

Kurze Wiederholung und Weiterführung früher erworbener Techniken.

Einbinden von broschierten oder defekten Büchern aller Art. Einführen in verschiedene Techniken der Buchbindelei: Kartonierte, Halb- und Ganzleinenbände. Faden- und Klebeheftung. Anwendung einfacher Hilfsmittel. Papierfärben.

Die Teilnehmer müssen im Besitze eines Kartonage-Grundkursaushweises sein.

Kursleiter: Max Aeschbacher

5 *Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen und Unfallverhütung*

3 Nachmittage, ab 29. April in Bern.

Arbeiten an der Kreissäge, Bandsäge, Hobelmaschine und Bohrvorrichtung unter Verwendung der notwendigen Schutzeinrichtungen. Gemeinsamer Einführungshalbtag, dann praktische Arbeit in kleineren Gruppen an zwei Nachmittagen.

Kursleiter: Alfred Keller

6 *Kleiner Metallkurs I*

8 Nachmittage, ab 29. April in Bern.

Übungen mit Draht aus Eisen, Kupfer, Messing und Neusilber. Techniken: Biegen, Formen, Weich- und Hartlöten, Verwendung von Glasperlen und Kieselstein.

Arbeiten: Drahtfiguren, Ketten, Schmuck, etc.

Übungen mit Blech. Büchsen-, Kupfer- und Messingblech. Techniken: Schneiden, Treiben, Verzieren mit Punzen, durch Färben und Ätzen. Arbeiten: Kleine Wandplastik aus Draht und Büchsenblech, Schmuckreif, Teller, Schale. Als Teilnehmer sind willkommen: Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Heimerzieher.

Kursleiter: Ernst Stucki

7 *Kleiner Metallkurs III/Emailbrennen*

7 Nachmittage, ab 19. August in Bern.

Üben der verschiedenen, für Schüler anwendbaren Glasmelztechniken wie Zellschmelz, Ziehemail, Schablonen- und Schwenktechniken, Sgraffito, Emailmalen usw., an verschiedenen z. T. selbstgeformten Werkstücken.

Als Teilnehmer sind willkommen: Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Heimerzieher. Bedingung: Besuch eines Metallkurses I oder II oder Metallarbeiten/Grundkurses.

Kursleiter: Ernst Stucki

Inhalt – Sommaire

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform	59
Studienreise in die Türkei	61
Vorschläge zur Lehrer-Fortbildung im Kanton Bern ..	62
Jugendbücher	63
Sektion Köniz	71
Übungen mit Ton	71
Vereinigung ehemaliger Staatsseminaristen	71
Lehrergesangsverein Interlaken	71
Verein Aarhus	71
Société pédagogique jurassienne	72
Association cantonale bernoise des maîtres de gymnastique	72
Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire	72
Communications du Secrétariat	74
Vereinsanzeigen – Convocations	74

B. Didaktische Kurse

8 *Französischkurs für Primarlehrer*

10.–14. August im Sprachlabor der Sekundarschule Viktoria, Bern.

Ziel: Förderung der Sprechfertigkeit der Teilnehmer. Einige ausgewählte Kapitel der französischen Sprache werden theoretisch und praktisch wiederholt. Die praktische Arbeit erfolgt in einem Sprachlabor, wodurch jeder Teilnehmer individuell seine Hör- und Sprechfähigkeit auffrischen und verbessern kann.

Voraussetzung: Primarlehrerpatent.

Kursleiter: Dr. J. C. Joye und Helmut Schärli

9 *Physikkurs für Primarlehrer*

1 Woche, 5. bis 10. Oktober in Steffisburg.

Herstellung eines Arbeitskastens für Elektronik.

Programm: Stromkreise, logische Schaltungen, Gleichrichter, Relais, Zeitschalter, Vibrator, Mikrophon, Lautsprecher, Verstärker, Schwingkreis, Empfänger, Sender, Lichtschranke.

Die Materialkosten betragen ungefähr Fr. 150.–. In der Regel sollten die Schulgemeinden diese Kosten übernehmen, da das Demonstrationsmaterial für den Physikunterricht verwendet wird.

Kursleiter: Gerhard Gmünder

10 *Kleiner Bastelkurs*

4 Nachmittage, ab 29. April in Bern.

Die Kursteilnehmer werden angeregt zum frohen Basteln mit einfachen Materialien: Papier, Filz, Stoffresten, Tannzapfen usw.

Teilnehmer: Lehrer, Lehrerinnen, Arbeitslehrerinnen Heimerzieherinnen und Hortleiter.

Kursleiterin: Frl. Elisabeth Schmalz

11 *Technisches Zeichnen*

1 Woche, 5. bis 10. Oktober in Bern.

Das Kursprogramm entspricht einem Pensum von 4 Jahresstunden oder je 2 Jahresstunden im 8. und 9. Schuljahr und berücksichtigt: 1. Werkzeuge, elementare Kenntnisse und Fähigkeiten. 2. Projektionsarten: Training des dreidimensionalen Denk- und Darstellungsvermögens. Hinweise auf mögliche Querverbindungen zu andern Fächern. Methodik des T. Z. Unterrichtes.

Fachkenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich. Wichtig ist nur die Bereitschaft zu einer zwar intensiven aber doch frohen Arbeit mit Schiene, Winkel und Zirkel. Kursleiter: Emil Leutenegger

12 *Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen I/Einführungskurs*

1 Woche, 5. bis 10. Oktober in Bern, Staatsarchiv.

Vortragsthemen des Kursleiters: Bibliographie, Archivwesen, Schriftentwicklung, Zeitrechnung, Geld, Mass und Gewicht für bernische Verhältnisse.

Gemeinsame Lektüre und Interpretation von handschriftlichen Quellen zur bernischen Lokalgeschichte vom 15. zum 19. Jahrhundert.

Zusammenstellung der historisch-heimatkundlichen Literatur über einen bestimmten Ort durch die Kursteilnehmer, Übungen im Nachschlagen von Handbüchern. Wünschbar, aber nicht Bedingung, für die Teilnahme ist die Kenntnis der deutschen Schrift. (Lehrmittelverlag Bern: «Spindel, Weberschiffchen und Nadel»).

Kursleiter: Hans Schmocker

13 *Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen II/Fortbildungskurs*

1 Woche, 13. bis 24. Juli in Bern, Staatsarchiv.

Vortragsthemen des Kursleiters: Die Lokal- und Staatsverwaltung im alten Bern (Siedlung und Herrschaft im späten Mittelalter, Wirtschaft, Kirche und Schule, Gemeinde, Bürgerrecht und Armenwesen, Justiz, Wehrwesen, Verfassung und Behörden).

Einzelarbeit der Teilnehmer: Bearbeitung eines individuellen, ausgewählten Themas zur Ortsgeschichte anhand von handschriftlichen Quellen.

Kurzreferat. Frage- und Diskussionsstunden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch eines Einführungskurses I.

Kursleiter: Dr. Hans A. Michel

14 *Zeichnen im Freien*

1 Woche, 5. bis 10. Oktober in Bern und Umgebung.

Lineare und flächige Umsetzung von Landschaft und Bauwerken mit verschiedenen Gestaltungsmitteln: Bleistift, Kohle, Feder, Kugelschreiber, Filzstift, Pinsel. Dabei wird Gewicht gelegt: 1. auf die technischen Grundlagen: (Papier aufspannen, Herstellung von Federn, Unterschied Stift–Kreide, Pinselschrift, Lavieren). 2. auf die Kunstbetrachtung.

Der Kurs ist nicht nur für Fortgeschrittene, sondern für Lehrkräfte aller Stufen und Leute aus allen erzieherischen Berufen, die im zeichnerischen Gestalten freier und sicherer werden möchten.

Kursleiter: Rolf Oberhänsli

15 *Einführung in Flora und Vegetation unserer Berge*

1 Woche im Juli oder anfangs August (genauer Zeitpunkt kann erst später bekannt gegeben werden) auf Schynige Platte.

Unter der Anleitung eines Botanikers ermöglicht dieser Kurs einer Gruppe von maximal 16 Teilnehmern im Alpengarten Schynige Platte und in der näheren Umgebung eine eingehendere Betrachtung der alpinen Pflanzenwelt. Wir lernen die Pflanzen kennen und sie in ihrer Umgebung und im Zusammenhang mit ihrem Wuchsort und ihren Konkurrenten sehen. Wie mannigfaltig sind die Bedingungen für ihr Gedeihen! Wir sind so viel wie möglich draussen auf kleinern Exkursionen, ziehen uns aber bei rauhem Wetter gerne in das schöne Laboratorium des Alpengartens zurück.

Die Teilnehmer, Lehrer und Lehrerinnen, Seminaristen und Seminaristinnen, sowie Blumenliebhaber verschiedener Berufe finden Unterkunft und Verpflegung zu günstigen Bedingungen im Hotel Schynige Platte.

Kursleiter: Prof. Max Welten

Vorstand 1970

Arbeitsausschuss:

Präsident: Hänni Rudolf, Oberlehrer, Morgenstrasse 24a, 3018 Bern

Vizepräsident: Wälti Gottfried, Lehrer, Tulpenweg 87, 3098 Köniz

Sekretär: Hofmann Albin, Lehrer, Kirchbühlweg 32, 3000 Bern

Kassier: Friedli Fritz, Lehrer, Kirchbergerstrasse 51, 3000 Bern

Kurssekretär: Gerber Hans, Lehrer, Fischermättelstrasse 7, 3000 Bern

Übriger Vorstand: Berberat Albert, alt Schulinspektor, Sonnhalden 14, 2500 Biel/Berger Hans, Lehrer, Bahnhofstrasse 71, 3528 Steffisburg/Dreier Werner, Lehrer, 3414 Oberburg/Hegi Erich, Schulinspektor, Seftigenstrasse 288, 3084 Wabern/Immer Rudolf, Schulinspektor, Stapfenackerstrasse 104, 3018 Bern/Liechti Wilhelm, Seminarlehrer, Blumenstrasse 17, 4900 Langenthal/Mäder Nelly, Arbeitslehrerin, Schmiedengasse 6, 2500 Biel/Moritz Charles, instituteur, 25, rte de Porrentruy, 2882 St-Ursanne/Rheiner

Heidi, Sekundarlehrerin, Alpenweg 4, 3123 Belp/Schläppi
Albert, Oberlehrer, Neubrückstrasse 81, 3000 Bern/Schütz
Peter, Lehrer, Bleichstrasse 25, 4900 Langenthal/Wenger
Andreas, Lehrer, Ganguilletweg 2, 2500 Biel

Rechnungspassatoren: Martig Paul, Lehrer, Reichenbach-
strasse 5, 3000 Bern (bis 1971)/Reinhard Fritz, Lehrer,
3632 Allmendingen (bis 1973)

Studienreise des Bernischen Mittellehrervereins in die Türkei

20. Juli–9. August 1969

Aus dem Reisebericht von R. Liechti, Langenthal

Die letzten Winter im Berner Schulblatt angezeigte Türkeireise ist unter der Leitung von Dr. Valentin Binggeli und Peter Käser durchgeführt worden. Insgesamt 36 Reiselustige haben sich am 20. 7. in München einem Reisebus der ROTEL TOURS anvertraut, um den Weg nach Südosten anzutreten. Für die Nacht stand ein Anhänger mit 39 Minikojen zur Verfügung, eben gross genug, um darin recht behaglich zu schlafen.

Das Neue an dieser Reise war, dass wir wohl ein Reiseprogramm in der Tasche hatten, aber in den ersten Tagen noch nicht wussten, ob es in dieser Art durchführbar war. Das Reiseziel natürlich kannten wir genau: Inneranatolien und Istanbul. Wir wollten Wüstengebiete durchstreifen, alte Vulkangebiete begehen, die Höhlenanlagen um Göreme besichtigen..., aber vieles war ungewiss; d. h. vorweg mit dem Reiseunternehmer nicht einzuplanen, weil die Tagesleistung des versprochenen Reisebus mit Anhänger noch nicht feststand und wir Strecken befahren wollten, die für so grosse Cars Neuland waren. Wir waren auch nicht sicher, ob überall dort brauchbare Plätze zum Übernachten anzutreffen sein würden, wo die Tagesetappe zu Ende wäre.

Ein recht guter Stern schien über unserem Unternehmen zu wachen; das ganze Rahmenprogramm konnte durchgeführt werden. Kein Tag verging ohne Höhepunkte, und mit Überraschungen geizte weder die türkische Bevölkerung noch die gewählte Wegstrecke.

Die Organisation war eine zähe Angelegenheit, die Fahrt selber schien mühelos. Die Einsatzbereitschaft des Chauffeurs war erstaunlich, vielleicht auch, weil wir ihm ermöglicht hatten, seine Gemahlin mitzunehmen. (Es erscheint wie eine glückliche Eingebung, dass wir am Mondsee Frau Stingl zum Mitkommen ermunterten, jedenfalls nahm sie gerne an und hat sich dann entsprechend nützlich gemacht. Ohne sie, wer weiss...

Der gemeinsame Wille, jegliche Art von Strapazen auf sich zu nehmen, hat auch viel zum Gelingen der Reise beigetragen. So bewältigten wir die harten Anfahrts-etappen in erstaunlich kurzer Zeit. Der Fahrer meinte dazu: «Wenn ihr 14–15 Stunden Fahrt aushalten könnt, werden wir die griechische Grenze in zwei Tagen erreichen.» An sich schien er nicht zu denken. So wurde das Quer durch Jugoslawien ein Distanzerlebnis. Von der Autoput war wohl manch Interessantes zu sehen, aber zu einem brauchbaren Halt langte es nur in Belgrad. Den Vardar überfuhren wir nach Gevgelija. Um die Mittagszeit erreichten wir Saloniki, eine graue unfreundliche Stadt. Zum ersten Mal speisten wir echt orientalisches. Man hätte auf antiken Spuren gehen mögen, aber die Zeit drängte. Die nordgriechische Landschaft erinnert an Süditalien. Auf einem braven Strässchen geht

es auf und ab, von Zeit zu Zeit versucht eine Schildkröte über den Weg zu kriechen. Der Verkehr ist spärlich, angenehm. Überraschung löst Kavalla aus, ein Meerbusen nach Mass, und man notierte: Zu Campingferien 1970 bestens geeignet; internationale Ferienspezialisten demonstrieren das antikisierende Kulturvergnügen.

Endlich die türkische Grenze. Der Übertritt musste erdauert werden, doch stellte sich fast wie auf Bestellung eine kleine Kamelkarawane ein, begleitet von einer Gruppe Esel.

Es ist erträglich warm. Wo bleibt die angekündigte Hitze? Zurückblickend müssen wir sagen, dass wir nie unter der vorausgesagten Hitze zu leiden hatten. Manchmal hätte man sich's morgens und abends etwas wärmer gewünscht.

Die Überfahrt nach Canakkale brachte die ersten Kontakte mit dem türkischen Menschen. Eine Lehrerin spricht gutes Französisch, und bald sind wir am Fachsimpeln. Andere finden Kontakte übers Englisch. Ja, sogar auf Deutsch lässt sich recht gut unterhalten. Dazu der erste Çay (Tee). Am Abend kosten wir den ersten Sarap (Wein) und Raki (Schnaps).

Unser Fahrer trägt seit dem Morgen einen dicken Pullover und in seinem Halstuch, wie ein Turban ums Haupt geschlungen, scheint er sich immer besser zu gefallen. Am Mittag klagt er ernsthaft über Zahnweh. (Von der letzten Reise hat er einen gebrochenen Zahn heimgebracht.) Nun war durch unsere Parforce-Tour in den ersten Tagen eine Entzündung entstanden. Seine Frau pflegt ihn und nimmt ihm die ganze Arbeit beim Kochen ab. Sie versucht auch, ihn während der Fahrt bei Laune zu halten, indem sie ihm stündlich seine Ration Bonbons, Früchte und Coca-Cola anbietet. Die Reisetilnehmer versehen ihn mit Medikamenten, bis er gegen Abend anfängt, bedenkliche Reaktionen zu zeigen.

Die Reise führt anderntags durch Oliven- und Feigenhaine nach Bergama. Der Tag ist etwas trübe. Lange verweilen wir in den Ruinen von Troja. Immer das Zahnweh des Fahrers! Er trägt den Kopf schräg, und man erkennt die Geschwulst deutlich im Gesicht. Wir setzen unsere Hoffnungen auf Izmir, wo es ein grosses Militärspital geben soll, mit amerikanischen Ärzten oder deutschen, denn einen türkischen Zahnarzt lehnt er strikte ab.

Endlich in Bergama. Der Fahrer ist deutlich angeschlagen. Er trägt den Kopf noch schiefer und zeigt Unsicherheiten im Fahren. Wir sollten etwas unternehmen, aber die Ohnmacht ist riesengross.

In der Hauptstrasse gibt es drei Bankgeschäfte: die Anadolu Bankasi, die Akbank und die Ziraadbankasi (eine Agrarbank). Eine jede offeriert in grossen Buchstaben den Geldwechsel; aber nach echt orientalischer Art schickt man uns von einem Institut zum andern, weil die eine nur am Morgen wechseln darf, die andere nur bis nachmittags vier Uhr. In der dritten angekommen, ist seit einigen Minuten Bankschluss, sie hätte bis 17 Uhr wechseln dürfen in dieser Woche. Kein Bitten, kein Drängen, keine berndeutschen Kraftausdrücke nützen etwas. Die Schalter öffnen sich nicht, auch wenn wir ihnen vorgestikulieren, dass sie damit eines grossen schweizerischen Geschäftes verlustig gehen.

Dafür ist nach einer Stunde der böse Zahn gezogen (gratis übrigens, mit Vorzugsbehandlung), der Bankdirektor offeriert uns für sofort einen unbeschränkten

Kredit, und Bergama empfiehlt er als Ferienort für den nächsten Sommer. Wir verabschieden uns mit verbindlichem Dank und versprechen das Blaue vom Himmel herunter.

Am Abend findet die erste Verbrüderungsübung statt mit den Einheimischen in der Lokanta. Es fliesst ausgiebig Sarap und Raki.

Am Morgen ist dem Fahrer sichtbar besser; die Geschwulst ist verschwunden. Es regnet unvorhergesehen in Strömen; Blitz und Donner begleiten uns auf den Burgberg. Die Unentwegten geniessen die Ruinen trotzdem.

Izmir liegt in einer herrlichen Bucht. Zum Glück hellt es auf, so dass wir die landschaftlichen Schönheiten wahrnehmen können.

Abends erreichen wir eine weite saubere Bucht bei Ephesus. Baden, Körperpflege, Nachtessen (Maggisuppe mit eingestreuten Blockwurstscheiben) sind ein Genuss, so man nicht seine Siebensachen auf dem Kastellhügel hat liegen lassen. Zum Glück hat es liebenswürdige Österreicher (Schweizer waren keine aufzutreiben), die bereit sind, eine Sonderfahrt nach Seldschuk im eigenen Wagen zu veranstalten, um den abtrünnigen Rucksack wieder einzubringen. Die Leitung des Campingplatzes hat für den Abend eine Volkstanzgruppe engagiert, die uns mit hübscher Folklore unterhält. Ein guter Raki sorgt für die nötige Schlafensstimmung.

Ephesus: In der weiten Ebene liegt die antike Weltstadt. Es beginnt verhalten, um in einer Apotheose kulturgeschichtlicher Zuwendung zu enden.

Denisli: Ein geräumiger Bezirkshauptort mit grossem Busbahnhof. Wir werden mit der Metallharmonie empfangen. Der «River Quai» erklingt.

In der Ferne erahnt man die weissen Sinterterrassen von Pamukkale, wo wir über Nacht sein werden. Die Anfahrt erscheint uns kurz. Plötzlich befinden wir uns in einem riesigen Halbzylinder voller kleiner Wasserbecken, die in barocken Stufen gegen Süden hin abfallen. Wasser rauscht unentwegt über die Abstürze, von Wanne zu Wanne. Die unzähligen Wasserspiegel gleissen in der sinkenden Abendsonne. Ah- und Oh-Rufe geben der Bewunderung Ausdruck, während bereits die ersten Photoapparate klicken.

Unser Einzug in Konya wird kaum registriert. Einzig in der dem Campingplatz angrenzenden Badanstalt fallen unsere Damen auf. Der Bademeister macht einige Schwierigkeiten beim Eintritt, weil er für die Moral seiner Burschen fürchtet, aber unser Zureden auf Berndeutsch scheint ihn zu beruhigen.

Den Ruhetag benützen die meisten zum Besuch im Basar. Unser Reiseleiter, Dr. Valentin Binggeli, requiriert einen Taxi und stösst damit Richtung Osten vor, um die Strassenverhältnisse zu erkunden, denn eine Fahrt durch die Wüste steht bevor.

Die Çumra-Ebene: südlich der Strasse eindruckliche Fruchtbarkeit, nördlich Wüste. So nahe nebeneinander liegen hier zwei extreme Landschaftstypen. Fast schlagartig hört alle Vegetation auf; das helle Gelb der reifen Kornfelder ist verschwunden. Weiss und Sandgrau beherrschen nun die Ebene, die Strasse flieht schnurgerade nach Osten. Endlich sind wir in Karapınar; eine wichtige Wüstenstadt mit unzählbaren Lehmkuben, als hätte jemand eine Schachtel Suppenwürfel umgekippt, so unwirklich manifestiert sich dieser Flecken in der Windschutzscheibe des Cars.

Endlich die Schneekuppen des Erciyes Dagi. Auch die Landschaft ändert, bleibt aber vorderhand kahl. Die Ebene löst sich in ockerige Zuckerstöcke auf. Fremdartige Städte zeigen sich am Horizont. Die Strasse windet sich über Hügel, an felsigen Kuppen vorbei. Ein süsslicher Duft von gedörrten Aprikosen macht sich bemerkbar. Wir nähern uns Göreme.

Spät abends erreichen wir Ankara. Die Stadtrundfahrt beeindruckt nicht sonderlich, dafür entschädigt der Besuch des Hettermuseums.

Istanbul! Die Stadt am goldenen Horn, in bester geographischer Lage, empfängt uns in Person des Märchen- und Anekdotenerzählers Saladin. Er ist für 3 Tage unser Führer und zeigt uns die Schätze der Stadt: Moscheen, Museen, Paläste, das Schönste vom Schönen, Kuriositäten... Alles würzt er mit skurrilen Betrachtungen über Mohammed den Propheten und Eyüp, den Fahnen-träger des Propheten. Es schwirrt der Kopf von der Vielfalt der Eindrücke. Mit seiner blumigen Art hat er uns rascher mit dem Islam vertraut gemacht, als dies ein Volkshochschulkurs vermöchte. Natürlich entwickelt er sich auch als Schlepper und macht uns damit im grossen Basar mit den «besten» Gold- und Leder-geschäften bekannt. Die letzten Teppichkäufe werden getätigt, aber auch Ledermäntel, Schmuck in allen Preislagen, Schuhe finden schweizerische Käufer. Wer möchte nicht etwas heimbringen?! Vom Teeglas bis zur Kamelglocke ist alles erhandelns wert.

Zum Schluss gibt es zu danken: den Reiseleitern, Dr. Valentin Binggeli, Peter Käser, für ihre interessanten Vorarbeiten und die Führung, dem tüchtigen Fahrer Albert Stingl und seiner klugen Frau Anni aus Pocking und der Erziehungsdirektion für ihren Beitrag an unsere Auslagen. Aber auch den Reiseteilnehmern ist zu danken für ihre freundliche Mitarbeit und das schöne Einvernehmen, das sie in vielen heiklen Situationen aufrecht zu erhalten wussten.

Vorschläge zur Lehrer-Fortbildung im Kanton Bern

Das Fortbildungs-Reglement, wie es der KV in Nr. 6 des Berner Schulblattes veröffentlicht hat, zusammen mit den Erläuterungen dazu in der Nr. 7, gehört zum Erfreulichsten, um nicht zu sagen: Begeisterndsten, was ich in vereinspolitischer Hinsicht je gelesen habe. Der Appell an «die direkte und uneingeschränkte Verantwortung des Lehrers und die freie Initiative» schafft einen Ausgangspunkt, der letztlich auch entscheiden wird über die vielzitierte «berufliche Aufwertung des Lehrerstandes». Ist der BLV imstande, in eigener Kompetenz seine Fortbildung an die Hand zu nehmen? Hier neige ich zu einem vorbehaltlosen Ja! Letzteres legitimiert sich aus der Tatsache, dass der Entscheid darüber, was aus der Überfülle des Stoffes pädagogisch verwertbar und wirksam sein kann, in der einzelnen Schulstube gefällt wird. Eh und je repräsentiert die Schule soviel an Wert, wie ihr der einzelne Lehrer aufgrund innerer Kompetenz zu verleihen vermag. Deshalb ist der Vorschlag, wie ihn uns der KV unterbreitet, im wahren

An die Abonnenten der Jugendbuchbeilagen zum Berner Schulblatt

Mit der heutigen Nummer beginnt ein neuer Jahrgang. Für die bisherigen Abonnenten liegt ein Einzahlungsschein bei. Dürften wir Sie bitten, sehr geehrte Damen und Herren, ihn recht bald auf die Post zu tragen, damit Ihnen die weiteren Nummern lückenlos zugestellt werden können? Besten Dank zum voraus!

Weiteren Interessenten, *Bibliothekaren und Buchhändlern* vor allem, möchten wir mitteilen, dass die *Jugendbuch-Beilagen* zum Preise von Fr. 4.50 jährlich separat bezogen werden können. Einzahlung des Betrages auf *Postcheckkonto 30-25 662, Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt*. Vermerk «Beilagen» auf der Rückseite des Abschnittes genügt. R.

ADLOVA VERA, *Blues für Alexandra*. Ein Mädchenroman. A. d. Tschech. 200 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1969. Fr. 11.80.

Alexandra und Martina sind Zwillinge und stehen füreinander ein, auch im ursprünglichen Sinn des Wortes. Sie vertreten einander beim Rendez-vous mit dem Freund und auch am Arbeitsplatz. Da sie aber sehr verschiedenen Temperaments sind, verwirrt es nicht nur die Getäuschten, sondern auch sie selber. Dieser Stoff könnte eine banale Jungmädchen-Geschichte abgeben. Nun ist sie aber geschickt geschrieben, psychologisch fundiert und kunstvoll aufgebaut. An den jugendlichen Leser stellt sie Anforderungen. Wer der Lektüre gewachsen ist, wird bereichert durch den Einblick in fremdes Erleben, das mit scharfem Blick, grossem Einfühlungsvermögen und überdurchschnittlichem Können geschildert ist.

Sehr empfohlen.

S. Kasser

D'AMI RINALDO D., *Bunter Kinder-Kosmos. Tiere in Eis und Schnee*. A. d. Italien., ill., 61 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1969. Fr. 15.-.

Der Text ist zuverlässig wie in allen Bänden dieser Serie; die Illustrationen geben zwar die Eigenheiten der Nordlandtiere möglichst genau wieder, sind aber vom künstlerischen Gesichtspunkt aus sehr bescheiden.

KM ab 7. Empfohlen.

F. G. Maier

ANZLINGER ELISABETH, *Stoffreste, Schere und Fantasie*. Brunnen-Reihe Nr. 56. Ill., 32 S., brosch. Christophorus, Freiburg i. Br., 1969. Fr. 4.25.

Für Mädchen ist dieses Büchlein eine wahre Fundgrube mit genauer Anleitung über Material und Werkzeug zu jeder Arbeit. Fantasie und Geschmack werden gratis mitgeliefert.

M ab 12. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

BACH MICHAELA, *Mädchen heute – morgen*. Ill., 224 S., Ln. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 12.80.

Die wichtigsten Probleme, welche ein junges Mädchen heute beschäftigen, werden in diesem Werk auf sympathische, nämlich offene und doch saubere Weise behandelt: Körper, Kleidung, Wohnung, Beruf, Hobbies, Umgang mit den Mitmenschen, insbesondere mit dem andern Geschlecht. Das Buch macht auch durch seine dezente äussere Aufmachung einen vortrefflichen Eindruck.

M ab 15. Sehr empfohlen.

F. G. Maier

BAKER MARGARET, *Drei Tage in Gefahr*. A. d. Engl. 192 S., Ln. Rex, Luzern, 1969. Fr. 12.80.

Eine Überschwemmungskatastrophe bringt drei Geschwister in die abenteuerliche Situation eines völligen Abgeschnittenseins von der Aussenwelt. Sie bewähren sich beispielhaft, überwinden eigene Ängste und alle Gefahr mit viel Überlegenheit und Phantasie. Schade, dass die geschlossene, sprachlich

sehr differenzierte Erzählung gegen Schluss, wo die drei halbwüchsigen Kinder zu unglaublich heldenhaften Rettern einer Familie werden, stark abfällt. Da fesselnd geschildert und sauber in Gesinnung

KM ab 13 dennoch empfohlen.

Erika Hubacher

BARTOS-HÖPPNER BARBARA, *Marino lebt im Paradies*. Ill., 112 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1969. Fr. 9.40.

Bergerlebnisse von zwei achtjährigen Kindern. Marino, Sohn des Wildhüters, zieht im frühen Sommer mit der Mutter zum Vater in den Nationalpark «Gran Paradiso» im Aostatal. Gut beschriebene Tierbeobachtungen. Gepflegte Federzeichnungen. Geeignet zum Vorlesen, da thematisch sauber gegliedert.

KM ab 7. Empfohlen.

D. Heeb

BAUMANN HANS, *Das Karussellgeheimnis*. Ill., 45 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1969. Fr. 4.70.

Ein spannendes, graphisch makellos gestaltetes Büchlein, in dem sieben Karusseltiere je ein kindertümliches, klar verständliches Märchen erzählen. Trotz allen Fabulierens bleibt der Text gut verständlich und leicht fasslich.

KM ab 7. Sehr empfohlen.

Urs Eberhard

BAYER INGEBORG, *Julia und die wilde Stute*. Ferienerlebnisse in Südfrankreich. 143 S., geb. Arena, Würzburg, 1969. Fr. 9.40.

Ein uraltes Auto und fünf junge Menschen. Die Reise führt sie in die Camargue zu einem Osterurlaub. Ist das nicht Grund genug, voller Sehnsucht eine Reihe froher Tage zu erwarten? Julia muss aber erfahren, dass Träume von Freiheit und Glück keineswegs der rauhen Wirklichkeit entsprechen. Es stellen sich bittere Enttäuschungen ein. Trotzdem schält sich zuletzt für Julia eine wichtige Erkenntnis für ihr Lebensglück heraus. Ein gutes Mädchenbuch!

M ab 13. Empfohlen.

Hans Eggler

Bern. Die Hauptstadt der Schweiz in Bildern. 144 S., brosch. Benteli, Bern, 1969. Fr. 7.50.

Eine Fülle meist wohlgelungener Photographien von Berns markantesten Gebäuden und Plätzen, seinen Winkeln und Gässchen, Schnappschüsse aus dem Leben hinter den Kulissen begleiten uns durch die schweizerische «Hauptstadt». Knappe Erläuterungen in deutsch, französisch, italienisch und englisch. Besonders als Erinnerungsbuch für Ferienberner geeignet.

KM ab 12 und Erwachsene. Empfohlen.

E. Pfander

BLECH DIETLIND UND CHRISTIAN GROTE, *Jakob der Vogelfedermann*. Bilderbuch. 30 S., geb. Ellermann, München, 1969. Fr. 16.40.

Die Illustrationen des Buches gefallen nur bedingt. Ein Kind muss skeptisch bleiben bei der Betrachtung der Hauptperson, des Vogelfedermannes; er sieht zu wenig vertrauenerweckend aus. Die Geschichte ist nicht einfach, die Motive sind vielfach gesucht und unwahrscheinlich.

KM ab 7. Bedingt empfohlen.

Urs Eberhard

BLUM LISA-MARIE, *Die Ponyapotheke*. Ill., 160 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1969. Fr. 10.70.

Was Petra unternimmt, um einem Pony in der grossen Stadt Haus und Garten zu erhalten. Lustige Erzählung, besonders für tierliebende Kinder!

KM ab 10. Empfohlen.

Erica Mühlethaler

BOEKHOFF HERMANN UND EBERHARD BINDER, *Westermanns Weihnachtsbuch*. 10. Aufl., ill., 272 S., geb. Westermann, Braunschweig, 1969. Fr. 23.40.

Die neue überarbeitete Ausgabe des Weihnachtsbuches (dessen frühere Ausgaben längst ihren festen Platz in der deut-

schen Weihnachtsliteratur haben) ist mit Erzählungen und Gedichten zeitgenössischer Dichter bereichert worden. Ein inhaltsreiches, prächtiges Vorlese-, Lieder- und Hausbuch für die Advents- und Weihnachtszeit.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.*

D. Heeb

BOMANS GODFRIED, *Der Wolkenbaum* und andere Märchen. A. d. Niederländ., ill., 140 S., geb. Herder, Freiburg, 1968. Fr. 13.90.

Märchen, die selber gelesen, vorgelesen und auch erzählt werden können. Sie klingen manchmal leise an bekannte Märchen an und enthalten viel Weisheit und Humor.

KM ab 8. *Empfohlen.*

Erica Mühlethaler

BOSTON L. M., *Die Kamine von Green Knowe*. A. d. Engl., ill., 177 S., Ln. Rex, Luzern, 1969. Fr. 12.80.

Tolly verbringt die Zeit, die er nicht im Internat weilen muss, bei seiner Urgrossmutter im alten wunderbaren Haus von Green Knowe. Die Gestalten aus den Geschichten der Urgrossmutter bevölkern Haus und Garten, sie sind Tollys Spielgefährten und lassen ihn teilhaben an ihren Abenteuern. Spannende und zugleich poetische Vermischung von Realität und Traumwelt, wie sie in vielen englischen Kinderbüchern anzutreffen ist.

KM ab 10. Für «Liebhaber» *sehr empfohlen.* Elisabeth Bühler

BRANDT KATRIN, *Vom Fischer und seiner Frau*. Frei nach-erzählt von H. M. Denneborg mit plattdeutschem Urtext im Anhang. Ill., 24 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1969. Fr. 10.80.

Das bekannte Märchen vom Fischer und seiner Frau, die immer grössere Wünsche haben, je mehr sie besitzen, ist wohl bekannt. Was mit Worten oft nicht zu erreichen ist, gelingt hier der Zeichnerin: Mit jedem Wunsch wächst die Zeichnung mit: Das Haus hat kaum mehr Platz genug – und das Meer schwillt immer unheimlicher an. Der eindrücklichen Geschichte ist der Originaltext in Platt am Schluss beigelegt.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

BRUNA DICK, *Guten Tag, liebes Kind*. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 5.45.

Das kleine Bilderbuch ohne Text kann dem Kleinkind dank seiner soliden Ausstattung in die Hände gegeben werden. Es zeigt Gegenstände aus der Umwelt des Kindes in einfachster Form, in hellen, klar abgegrenzten Farbtönen. (Haus, Has, Kind, Stuhl usw.). Als erstes Bilderbuch für

KM ab 3 *empfohlen.*

Elsa Kümmerli

BUCKERIDGE ANTHONY, *Freddy und das Autogramm*. A. d. Engl., ill., 176 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1969. Fr. 12.80.

Der vorliegende Band der Freddy-Serie hält sich auf gleicher Höhe wie seine Vorgänger. Um es wieder einmal zu sagen: Es ist die Natürlichkeit, Einfachheit und Wärme, womit der Autor seine Leser bezaubert. Die Handlungen, der Dialog, die Gedanken und Überlegungen kommen ganz aus der Sicht der 10–12jährigen heraus und wirken deshalb so frisch und unbekümmert. Nicht vergessen sei der feine Humor, der über allem liegt. Vergnügliche, erholsame Lektüre für

K ab 11. *Empfohlen.*

Fritz Ferndrager

BURG CRISTEL, *Geschichten von früh bis spät*. Ill., 63 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1969. Fr. 3.40.

Umweltgeschichten für Leser im Alter von 7 bis 9 Jahren. Die kurzen Texte eignen sich auch zum Nacherzählen.

Empfohlen.

Fritz Ferndrager

BURNINGHAM JOHN, *Harquin, der Fuchs*. A. d. Engl. Bilderbuch. 32 S., geb. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 12.40.

Der Fuchs Harquin wird von Jägern entdeckt. Bei der folgenden Treibjagd gelingt es ihm jedoch, die Jäger auf einen falschen Pfad zu locken. Von da an haben die Füchse Ruhe

vor den Jägern. Diese lustige Geschichte fürs erste Lesealter ist hübsch illustriert. Klare, einfache Bilder.

KM ab 7. *Empfohlen.*

H. Schranz

CAVANNA BETTY, *Mindy reist nach Paris*. Roman eines jungen Mädchens. A. d. Amerikan. 174 S., geb. Müller, Rüschlikon, 1969. Fr. 12.80.

Nach Paris kommt die schüchterne amerikanische Farmers-tochter zwar erst am Schluss des Buches, nachdem sie im Konfektionsgeschäft der Kusine ausgeholfen und auch etwas von der Herstellung und vom Grosseinkauf in der Damenbekleidungs-Branche gelernt hat. Dass auch junge Männer eine Rolle spielen, gehört sich für ein Jungmädchenbuch. Die Sprache ist alltäglich geniessbar, das Mädchen psychologisch geschickt gezeichnet und die Haltung der ganzen Modeangelegenheit gegenüber sympathisch.

M ab 14. *Empfohlen.*

S. Kasser

CHANNEL A. R., *Karawane in Gefahr*. A. d. Engl., ill., 144 S., Ln. Schw. Jugend, Solothurn, 1969. Fr. 11.80.

Ein 12jähriger Araberjunge und seine Schwester ziehen mit einer Salzkarawane durch die südliche Sahara in Richtung Timbuktu. Sie führen das erst ein paar Tage alte Junge einer Kamelstute mit sich, das den Anstrengungen des Wüstenmarsches nicht gewachsen ist und immer wieder der Hilfe eines heilkundigen alten Mannes bedarf, der sich den beiden jungen Leuten angeschlossen hat. Die Karawane wird von einer Räuberbande überfallen; die Geschwister und der alte Mann können zunächst fliehen, geraten aber schliesslich doch noch in die Gewalt der Bande. Nun wird die Hilfsbereitschaft, die die Geschwister dem alten Mann zuvor erwiesen, belohnt: er beschafft das geforderte Lösegeld, und alle drei können in Freiheit nach Timbuktu ziehen. Eine spannende Erzählung, die die echte Tierliebe der beiden jungen Araber, ihre selbstverständliche Ehrfurcht vor der älteren Generation und ihre Selbstüberwindung in schwierigen Situationen überzeugend und ohne moralisierende Nebentöne darstellt. Daneben finden sich gute Sachbuch-Elemente, so etwa die anschauliche, offenkundig auf Grund eigener Beobachtungen entstandene Schilderung des Alltags einer Salzkarawane in der Sahara. Der Übersetzung aus dem Amerikanischen fehlt da und dort die letzte sprachliche Feilung (kann man z. B. von «knurrenden» Kamelen sprechen?).

KM ab 12. *Empfohlen.*

Hansjörg Ostertag

CLARC MARION, *Sandro der Maler*. Reihe: Kinder anderer Zeiten. A. d. Französ., ill., 28 S., geb. Loewe Bayreuth, 1969. Fr. 7.10.

Dieses Bändchen einer neuen Sachbuchreihe führt uns nach Florenz, ins 15. Jahrhundert. Es wird versucht, dem Kinde etwas von der Kultur der damaligen Zeit nahezubringen mit einem knappen Text und vielen farbigen Zeichnungen, die sehr um Authentizität bemüht sind. Mit dem Malerlehrling Sandro erlebt der interessierte Leser den Alltag und die Kultur des Staates Florenz, mit den berühmten Namen Michelangelo, Ghirlandajo, Savonarola und Medici. Die Idee ist anerkenntnenswert, und das Buch kann als Begleitstoff zum Geschichtsunterricht Interesse wecken.

KM ab 12. *Empfohlen.*

Fritz Ferndrager

CLARK M. TH., *Sylvia und der Taugenichts*. A. d. Engl. 192 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 15.–.

Sylvia wächst in einer ärmlichen Siedlung am Rande eines grossen australischen Steppengebietes auf. Der Vater trinkt, und die Mutter ist müde und kränklich. Das Mädchen steckt mitten in den «Entwicklungsjahren». Aus Sylvias Bruder Reg wird ein Flegel, dem die Erziehungsanstalt «winkt». Eines Tages fliehen die beiden aus ihren engen Verhältnissen. Sie erleben Hitze und Durst der Steppe und einen gewaltigen Regen. Obschon sie wieder eingefangen werden, führt sie die Flucht zu neuen Horizonten. Das Werk ist durchdrungen von seltener Intensität, Realistik und Klarheit. Der erzieherische Wert dürfte unbestritten sein.

M ab 13. *Sehr empfohlen.*

Hans Egger

COMTE ERIKA, *Alfred Comte 1895-1965*, der Benjamin der ersten schweizerischen Fliegertruppe. SJW-Heft Nr. 1034, ill., 32 S., geb. SJW, Zürich, 1969. Fr. -80.

Das Lebensbild des Flugpioniers Alfred Comte ist hier auf eindruckliche Art und Weise zur Darstellung gekommen. Comte war zusammen mit Oskar Bider entscheidend am Aufbau der ersten Schweizerischen Luftwaffe beteiligt. Er war viel beachteter Fluglehrer. Mittelholzer war sein Schüler. Als Flugzeugkonstrukteur blieben ihm bittere Enttäuschungen nicht erspart.

KM ab 13. *Empfohlen.*

Hans Eggler

CONRAD JOSEPH, *Taifun*. A. d. Engl. 95 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1968. Fr. 2.50.

Die grossartige Erzählung Joseph Conrads stellt auf hinreissende Weise dar, wie sich verschiedene Männer auf einem Schiff in der Not des Taifuns je nach ihrer Art bewähren.

KM ab 16. *Sehr empfohlen.*

Hanni Wildbolz

CONZETTI GERDA, *Wir basteln mit Gerda Conzetti 7 x 7 Geschenke*. Mit vielen erprobten Anleitungen. Ill., 80 S., Pbd. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 9.80.

Gute, teilweise vorbildlich einfache Bastelvorschläge, an die sich auch ein unbegabtes Kind wagen darf. Klare, einfache Anleitungen und ebensolche Illustrationen. Solider, gefälliger Pappband, der es verträgt, häufig durchstöbert zu werden. Ein einziger Einwand: mit dem Buch müsste gleichzeitig ein Bon für all das teure Material geschenkt werden!

KM ab 8. *Empfohlen.*

Erika Hubacher

CORDEROY JOHN, *Buchbinderarbeiten*. Hobbywerkstatt-Reihe. A. d. Engl., ill., 108 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 11.65.

Das Buch aus der Hobbywerkstatt des Otto Maier Verlags Ravensburg soll dem Anfänger eine Einführung in das Handwerk des Buchbinders geben. Der Autor gibt vorerst eine Beschreibung aller erforderlichen Werkzeuge und Werkstoffe. Darauf wird Schritt für Schritt der Arbeitsgang erläutert bis zum fertigen Bucheinband. Leider sind die Beschreibungen oft recht umständlich, weitere Skizzen würden das Verständnis erleichtern. Der Anfänger wird vermutlich von der Fülle der Anweisungen und des Materials erschreckt, wogegen das Buch dank seiner Ausführlichkeit demjenigen eine Hilfe sein kann, der sich die Grundzüge des Buchbindens schon in einem Kurs angeeignet hat.

KM ab 14. *Empfohlen.*

M. Hutterli-Büchler

CYRAN EBERHARD, *Die tödliche Krone*. Glanz und Untergang der Hohenstaufen. Ill., 256 S., Ln. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 12.80.

Friedrich II. und seine Nachkommen, ihr tragisches und glückloses Ende, Kaiser und Papst als Gegenspieler, der Versuch der Staufer, ein europäisches Imperium zu schaffen, dies ist der Inhalt des Buches, das zeitlich ungefähr die Jahre 1190 bis 1270 umfasst. Mit grossem Fleiss hat der Verfasser eine Unmenge von geschichtlichen Fakten zusammengetragen und verknüpft. Er bemüht sich um Objektivität; doch vermag er nicht zu verhindern, dass um das Staufer-Geschlecht allmählich ein Glanz, eine Verklärung gewoben wird, die der geschichtlichen Wahrheit abträglich ist. Wir reagieren heute sauer, wenn nur das leiseste Gerüchlein von «Deutscher Sendung» in unsere Nasen steigt. Für den geschichtlich Interessierten mag es eine interessante Lektüre sein.

KM ab 14. *Bedingt empfohlen.*

Fritz Ferndriger

DÄS NELLY, *Wölfe und Sonnenblumen*. Eine Russlanddeutsche erzählt aus ihrer Kindheit. 176 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 11.65.

Die Verfasserin ist die Tochter eines deutschen Siedlers in Russland. In den Dreissigerjahren flüchtet die Familie von Ort zu Ort, um der Verschickung nach Sibirien zu entgehen. Dann kommt der Krieg. Hinter der weit nach Russland vor-

geschobenen deutschen Front kehren die Leute im Jahre 1944 wieder in ihre alte Heimat zurück. Nelly Däs erzählt sehr sachlich und ganz ohne Bitterkeit über die erregenden Ereignisse jener Tage. Im Mittelpunkt steht die um ihre Familienglieder bangende und vor den immer neu hereinbrechenden Schicksalsschlägen zitternde Mutter. Dieses wahrhaft erschütternde Zeitdokument sei jung und alt zur besinnlichen Lektüre

sehr empfohlen.

Hans Eggler

DAMJAN MISCHA UND BOGDANOVIC TOMA, *Iwan und die Hexe*. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Nord-Süd, Mönchaltorf, 1968. Fr. 14.80.

Ein interessantes altrussisches Märchen, das zu lesen sich lohnt. Ein kleiner Junge wird von einer Hexe verschleppt und rettet sich durch Klugheit und mit Hilfe einer Gans vor drohender Gefahr. Ansprechende, zum Teil etwas drastische Bilder.

KM ab 7. *Empfohlen.*

A. Meyer

DARNSTÄDT HELGE, *Unglaubliche Geschichten*. Ill., 63 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1969. Fr. 3.40.

Lustige, recht lebendig erzählte und der Altersstufe von 7 bis 9 Jahren angepasste Kurzgeschichten für Leseratten.

Empfohlen.

Fritz Ferndriger

DAWSON ALEC JOHN, *Jan der schlaue Schlittenhund*. A. d. Engl., 182 S., Ln. Walter, Olten, 1969. Fr. 11.-.

Jan, der Sohn des berühmten englischen Wolfshundes Finn und der Bluthündin Desdemonia, erhält Gelegenheit, sich als Polizeihund in Kanada zu bewähren. Durch Intrigen von seinem Meister getrennt, durchquert er in abenteuerlicher Odyssee als Schlittenhund den unwirtlichen Norden des Landes und findet schliesslich zu seinem früheren Herrn zurück, der ihn nach England heimbringt. Dieser bereits im Jahre 1917 im Original erschienene Tierroman des englischen Hundezüchters Alec John Dawson hat auch in unseren Tagen nichts von seiner Originalität und Lebendigkeit eingebüsst. Man wird ihn im Gegenteil heute, da uns die Verhaltensforschung vertiefte Kenntnisse der Tierpsychologie und Tiersoziologie verschafft hat, wegen der grossen Sachkenntnis des Autors erst recht zu schätzen wissen. Dawson zeigt mit dem nüchternen Understatement des Engländers, dem jede Sentimentalität fremd ist, dass ein Haushund seinen Platz beim Menschen hat, und dass sein Leben bedroht ist, wenn ihm diese natürliche Lebensgemeinschaft entzogen wird. Leider kann die von drei Übersetzern besorgte Übertragung sprachlich nicht immer befriedigen. Trotzdem vor allem für Tierfreunde,

KM ab 13 *sehr empfohlen.*

Hansjörg Ostertag

DEISS OLGA MARIA, *Als die Lawine kam*. Stern-Reihe Bd. 97, 69 S., kart. EVZ, Zürich, 1968. Fr. 2.95.

Von einem Trinker ist hier die Rede, welcher durch die Krankheit seines Söhnchens und die Verschüttung des Töchterchens Annelies bei einem Lawinnenniedergang zu Einsicht und Besserung gelangt. Man ist nicht restlos überzeugt. Aber die anschauliche Schilderung des Skilagers vermag einigermaßen darüber hinweg zu trösten.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Hans Eggler

DENNEBORG HEINRICH M., *Ein Schatz fällt nicht vom Himmel*. Ill., 143 S., geb. Dressler, Berlin, 1969. Fr. 11.10.

Jussuf, dem kleinen Afghanen in Kabul, fällt ein Geschenk Allahs, wie er glaubt, in Form eines Geldschatzes vom Himmel. Bis dieser Schatz wieder seine rechtmässigen Besitzer erreicht, erlebt Jussuf viele Abenteuer, die den jungen Leser nicht nur in Spannung halten, sondern ihn auch mit Sitten und Bräuchen dieses Landes bekannt machen. Das hübsch illustrierte Buch ist für

KM ab 10 *zu empfehlen.*

Edith Müller

DICKENS CHARLES, *Oliver Twist*. A. d. Engl. RTB Bd. 139, 215 S., kart. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 3.-.

Der kleine Oliver gerät in die Hände von Gaunern und Verbrechern und findet nach unsäglichen Prüfungen eine Heimat. Ein drastisch geschildertes Milieu erhöht die Spannung; am Schluss jedoch erhalten Olivers Peiniger ihren wohlverdienten Lohn. In der vorliegenden gekürzten Fassung soll Charles Dickens meisterhafte Erzählung der Jugend zugänglich gemacht werden. Eine Kurzbiographie des Dichters vervollständigt die Taschenbuchausgabe.

KM ab 13. *Empfohlen*.

A. Meyer

Durch die weite Welt. Das grosse Buch für jeden Jungen. 43. Band. Ill., 398 S., geb. Franckh' Stuttgart, 1969. Fr. 20.60.

Wie jedes Jahr setzten sich die Beiträge dieses Jahrbuches aus den verschiedensten Gebieten zusammen, die manchem entgegenkommen. Viele, zum Teil mehrfarbige Bilder beleben den Inhalt.

K ab 10. *Empfohlen*.

Erica Mühlthaler

ECKE WOLFGANG, *Die Dame mit dem schwarzen Dackel*. RTB Bd. 149. 142 S., kart. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 3.-.

Privatdetektiv Perry Cliftons neuer Fall: zusammen mit seinem kleinen Freund Dicki entlarvt er eine raffinierte Trickdiebin. – Ein kindgemässer, echter Krimi. Ein Lob dem Autor, der ohne Schiesserei und Blutbad zu fesseln versteht!

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

Erika Hubacher

ECKE WOLFGANG, *Der Herr in den grauen Beinkleidern*. RTB Bd. 144. Ill., 140 S., kart. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 3.-.

Phantasievoll-phantastischer, kindgemässer Krimi, der auch sprachlich nichts zu wünschen übrig lässt: Amateurdetektiv kriegt Gabe geschenkt, sich unsichtbar zu machen und deckt grossen Versicherungsschwindel auf.

KM ab 11. *Empfohlen*.

Erika Hubacher

ENGELMANN NORBERT, *Hans und Hajko entdecken die Natur*. 173 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1968. Fr. 16.-.

Für naturkundlich interessierte junge Leser ein Leckerbissen. Unter kundiger Führung beobachten zwei Knaben u. a. Vögel, Frösche, Insekten und Algen. Das gewonnene Material wird gut ausgewertet, das Photographieren eingehend erklärt.

KM ab 13. *Empfohlen*.

D. Heeb

ESCOULA YVONNE, *Sechs blaue Pferde*. A. d. Französ., TB Nr. 205, ill., 160 S., kart. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 2.90.

Spannende Aufklärung des Geheimnisses um die blauen Porzellan-Pferde aus China. Die Verfasserin versteht es, uns die Atmosphäre von Paris nahe zu bringen, nicht das Paris als Welt- und Fremdenstadt, sondern das Paris der einfachen Leute, das Paris zweier Schulbuben und ihrer Helferin, der «grossen Margot». Die Übersetzung aus dem Französischen ist sorgfältig und die Ausstattung des Jugendtaschenbuches sehr ansprechend.

KM ab 12. *Empfohlen*.

L. Friedli-Boss

FABRICIUS JOHAN, *Heintjes ganz besonderer Winter*. A. d. Holländ. Ill., 136 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1969. Fr. 11.80.

Heintje rettet in seinem Sandwagen sieben Zwerge vor dem Zugriff des Katers Pumpi und gewährt ihnen auf dem Estrich des elterlichen Hauses einen Winter lang Asyl. Er hat sich damit eine schwere Last aufgeladen, er muss dauernd schwindeln, geheime Hilfsaktionen organisieren und den lusternen Kater im Auge behalten. Er ist froh, als das Abenteuer im Frühjahr ein gutes Ende findet und die Gäste wohlbehalten das Haus wieder verlassen. Eine reizende Geschichte voll origineller Einfälle. Gute Illustrationen von Paul Nussbaumer!

KM ab 7. *Sehr empfohlen*.

Elisabeth Bühler

FASOLD HANS, *Tiere aus Holz*. Brunnen-Reihe Nr. 57. Ill., 32 S., brosch. Christophorus, Freiburg i. Br., 1969. Fr. 4.25.

Im Handwerklichen sachlich und genau, im Künstlerischen fantasievoll und mit gutem Geschmack, zeigt uns Hans Fasold, wie aus Abfallstücken aller Art reizende kleine Kunstwerke geschaffen werden können.

KM ab 13. *Sehr empfohlen*.

Fritz Ferndriger

FEHSE WILLI, *Tausendundein Tag*. Ill., 219 S., geb. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 9.55.

Die persische Märchensammlung «Tausendundein Tag» ergänzt den berühmten Band «1001 Nacht» aufs schönste. Die Amme Sütümene, die die Rolle der Erzählerin übernimmt, versteht es, auch Erwachsene mit ihren Geschichten von verwunschenen Prinzen und schönen Prinzessinnen, von Schätzen blitzender Edelsteine und orientalischer Pracht zu verzaubern. Mit farbigen Bildern reich ausgestattete Ausgabe.

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

E. Pfander

FELD FRIEDRICH, *Vom Kätzchen, das seinen Schatten verlor*. Ill., 102 S., kart. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 7.10.

Auf der Suche nach seinem Verlorenen Schatten gerät das Kätzchen in gefährliche Abenteuer. Durch Mut und List und mit Hilfe anderer Katzen findet es ihn wieder. Das Thema scheint etwas gesucht; denn ein Schatten kann ja nicht abgeschnitten und wieder befestigt werden. Die Erzählung ist aber intelligent geschrieben und fesselt durch die spannenden Erlebnisse des Kätzchens. Daher trotz Einwendung:

für KM ab 8 *empfohlen*.

Elsa Kümmerli

FINLAY WINIFRED, *Gefahr am Römerwall*. A. d. Engl. 180 S., geb. Müller, Rüschlikon, 1969. Fr. 12.80.

Einige Buben sind vom Geschichtsunterricht von den alten Römern, vom Hadrianswall, unter dessen Ruinen sie leben, so begeistert, dass sie einen Geheimbund – die «Kohorte der Tungrer» – schliessen. Eines Tages wird aus ihrem Spiel Ernst, und die Buben gelangen durch das Auftauchen eines Fremden in eine recht bedrohliche Lage. Die Grossmutter des Hauptmanns der Kohorte rettet die Situation im entscheidenden Augenblick. Spannende Erzählung.

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

Hans Spycher

FRANK GERHARD, *Kleiner Töpferkurs*. Brunnen-Reihe Nr. 55. Ill., 40 S., brosch. Christophorus, Freiburg i. Br., 1969. Fr. 4.25.

In wenigen Worten wird zu ausgezeichneten photographierten Beispielen ein umfassender Kommentar gegeben über fast alle wichtigen Fragen der Hobby-Töpferei.

KM ab 10. *Sehr empfohlen*.

H. Schranz

FROMM LILO, *Sechse kommen durch die ganze Welt*. Märchen der Brüder Grimm. Bilderbuch. 30 S., geb. Ellermann, München, 1969. Fr. 16.40.

Das Märchen der Gebrüder Grimm wurde hier erstmals als Bilderbuch gestaltet. Die grossformatigen Bilder sind in frohen Farbtönen entsprechend gehalten. Hier und da lässt die Klarheit der Zeichnungen zu wünschen übrig. Trotzdem:

KM ab 4 *empfohlen*.

H. Schranz

FRY ROSALIE K., *Bronnie stellt eine Falle*. A. d. Engl., ill., 157 S., geb. Rascher, Zürich, 1969. Fr. 10.90.

Einer der unzähligen Krimis – einmal anders. Hier geht es weder um Diamantenräuber noch um Einbrecher, sondern um Eierdiebe. Den grössten Teil des Buches jedoch beansprucht die Geschichte einer englischen Familie und ihres Dorfes. Auch die Landschaft kommt nicht zu kurz. Die Autorin hat es verstanden, die etwas wehmütige Atmosphäre der geschilderten Gegend zu vermitteln. Kein aussergewöhnliches, aber ein liebenswürdiges Buch.

KM ab 10. *Empfohlen*.

Elisabeth Siegfried

Geschichten von Hunden und Katzen. Schreibschrift. Ill., 63 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1969. Fr. 3.40.

Erlebnisse von Kindern mit ihren geliebten Haustieren werden in einfacher Sprache sehr gut erzählt. Kinder des ersten Lesealters werden sich daran freuen. Die Geschichten eignen sich auch zum Vorlesen.

KM ab 7. *Empfohlen*.

Elsa Kümmerli

GRIFFITH HELEN, *Leon – Die Geschichte eines Hundes*. A. d. Engl., ill., 144 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 3.95.

Die ergreifende Geschichte des Schäferhundes Leon. Schauplatz ist die karge, kastilische Hochebene während des spanischen Bürgerkrieges. Der Knabe Hilario, der Arzt werden will, um den Mitmenschen helfen zu können, findet zu seinem Hund ein besonderes Verhältnis. Er erkennt die Intelligenz, die im Hund erwacht, wenn er von seinem Herrn Liebe erfährt. Durch den Krieg werden Hilario und Leon getrennt; erst nach unerhört harten Jahren werden die beiden Freunde nochmals zusammengeführt. Das Buch wird bei jedem tierliebenden Kind und Erwachsenen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen*.

L. Friedli-Boss

GROSS HEINER, *AG Pinkerton und der Mann mit dem Straussenmagen*. Eine Detektivgeschichte. Ill., 184 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 12.80.

Der Autor arbeitet mit dem Werkzeug des Humors und der Übertreibung; er spottet über den gierigen Detektivgeschichtenleser und setzt ihm eine Ungereimtheit nach der andern vor. Ein gewisses Vergnügen können Knaben und Mädchen ab 12 Jahren an der Erzählung haben, falls sie aufmerksam genug sind.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen*.

Fritz Ferndrager

GUILLOT RENÉ, *Der Prinz der blauen Berge*. A. d. Französ., ill., 153 S., Hln. Blanvalet, Berlin, 1969. Fr. 22.85.

So poetisch wie der Titel ist der ganze Inhalt dieses umfangreichen Märchens: Prinz möchte verwunschene Prinzessin zur Frau gewinnen; lustiger Kobold und liebe Fee helfen ihm dabei. Aufgelockert mit amüsanten James-Krüss-Versen und zahlreichen geschmackvollen farbigen Illustrationen von Herbert Lentz (was eine Erklärung für den hohen Preis sein dürfte!).

KM ab 8. *Sehr empfohlen*.

HAGEN SABINE, *Klasse 3 geteilt durch 2*. Ill., 157 S., Titania, Stuttgart, 1969. Fr. 5.80.

Der Unfall eines Kameraden sowie die List und Klugheit der Mädchen bringen die Buben zweier verfeindeter Klassen endlich soweit, die Sinnlosigkeit ihres Streits einzusehen und Frieden zu schliessen. Diese fröhlich und spannend erzählte Schulgeschichte sei

KM ab 11 *empfohlen*.

Edith Müller

HAGENI ALFRED, *Ich will nach Indien*. Christoph Columbus. 255 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1969. Fr. 17.30.

Das ist das beste Buch über Kolumbus, das mir bis jetzt begegnet ist. Seine Reisen sind ausführlich beschrieben, mit viel geschickt eingewobenen Zitaten von Kolumbus selber und von seinen Zeitgenossen. Dabei tritt das Bild des un-nachgiebigen Forschers und Entdeckers und hervorragenden Seemanns deutlich hervor. Es wird aber nichts beschönigt. Die verfluchte Suche nach Gold, die ihn als Kolonisator versagen lässt und ihm auch den Blick verdunkelt für seine eigentliche Leistung, die Entdeckung einer neuen Welt. Ein letztes Kapitel ist denn auch dem Entstehen des Namens Amerika gewidmet.

KM ab 14 und Erwachsenen *sehr empfohlen*.

S. Kasser

HANAU-STRACHWITZ MARIA, *Fannys Feriengäste*. Ill., 128 S., geb. Dressler, Berlin, 1969. Fr. 6.10.

Ferien können auch zu Hause lustig sein, jedenfalls wenn man auf einem Bauernhof lebt und erst noch Gäste einladen darf. Eine vergnügliche, einfache und leicht fassliche Feriengeschichte, geeignet für das erste Lesealter.

KM ab 8. *Empfohlen*.

A. Meyer

HARDER BEN, *Elf rote Teufel*. Eine junge Fussballmannschaft erkämpft sich ihren Weg. ATB Bd. 1085, 140 S., brosch. Arena, Würzburg, 1968. Fr. 3.15.

Ein Fussball-Taschenbuch, das den Aufbau einer Schülermannschaft zum Thema hat. Aufbauend und wahr.

K ab 11. *Empfohlen*.

Fritz Ferndrager

HEIZMANN GERTRUD, *Um zehn Uhr auf der Concorde*. 2. Auflage, 253 S., geb. Francke, Bern, 1968. Fr. 13.80.

Eine Erzählung, die junge Menschen fesselt, weil sie ihrem Denken und Fühlen entspricht. «Sich selber sein» will das Mädchen Helene, das mit Kameraden nach Paris durchbrennt. Es bekommt genug Gelegenheit, sich zu bewähren.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

Erica Mühlethaler

VAN HEYST ILSE, *Einmaleins der Aufklärung*. Ill., 125 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 6.-.

Eine Mutter, die eine normale Aufklärung ihrer eigenen Kinder als selbstverständliche Erziehungsaufgabe der Familie unternommen hat und unternimmt, gibt ihre «Methode» in Buchform bekannt. Vieles ist vielleicht etwas ins Plauderhafte geraten und könnte anders gesagt werden. Das Bemühen als Ganzes aber scheint mit gut zu sein. Trotz allem möchte ich nicht empfehlen, das Buch einfach einem Kind in die Hand zu drücken und zu denken, «es sei jetzt aufgeklärt». Vor, während und nach der Lektüre müssen die Eltern dem Kind zusätzliche Fragen beantworten können. Es wird deshalb jedenfalls gut sein, dass die Eltern das Buch selber auch lesen, bevor sie es dem Kind aushändigen. Mit dieser Einschränkung sei das Buch

empfohlen.

Paul Rauber

IBERER ERIKA, *Ein Wintertraum*. 216 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 4.95.

Ein junges Mädchen träumt von grossen und beglückenden Erfolgen als Sängerin, sieht sich als gefeierte Künstlerin in aller Welt – und erlebt die Wirklichkeit als Lehrerin in einem abgelegenen Dörfchen weit hinter Wäldern und Wolken. Die Autorin schildert die Menschen mit allen Fehlern und Schwächen und vergisst nicht Güte und Gerechtigkeit. In vielen scharf gezeichneten Bildern ersteht vor unsern Augen ein Lebensabschnitt einer tapferen jungen Frau, die mutig in die Zukunft blickt.

M ab 15. *Empfohlen*.

Fritz Ferndrager

JOUTSEN BRITTA LISA, *Die Katze klingelt an der Tür*. A. d. Finn., ill., 120 S., Hln. Schmidt, Berlin, 1969. Fr. 9.05.

Die Geschichte von Eki, dem Knaben, der zu Hause so einsam ist, weil die Mutter arbeiten geht, um Geld fürs Auto zu verdienen. Auf geheimnisvolle Art gesellt sich ein Kätzchen zu Eki, und wunderbarerweise versteht er die Sprache seiner Mi-Au und fühlt sich nie mehr allein. Mi-Au hilft Eki, aus der kindlichen, noch ganz im Märchenland verhafteten Traumwelt herauszuwachsen und seine Willenskräfte zu schulen, so dass aus dem verträumten, zaghaften, ängstlichen Eki ein fröhlicher, hilfsbereiter und mutiger Knabe wird. Diese Geschichte wird sicher von Knaben und Mädchen gerne und mit eigenem Gewinn gelesen. Schade, dass die Übersetzung nicht sorgfältiger vorgenommen wurde.

KM ab 8. *Empfohlen*.

L. Friedli-Boss

JUKER WERNER, *Leben und Persönlichkeit Jeremias Gotthelfs*. GS Nr. 329, 88 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1969. Fr. 2.50.

Aus Briefen und Antworten darauf erhalten wir ein uns bisher gänzlich fremdes Gotthelf-Bildnis. Wir lernen einen sehr angrifflichen Albert Bitzios kennen. Schon in seiner Jugend, dann in seiner Studienzeit, später als Vikar und besonders als Pfarrer zeigt er seine hie und da heiteren, häufiger aber schroffen und masslosen Züge. Der Verfasser bemerkt treffend: Ohne diese Elemente wäre A. Bitzios nicht Jeremias Gotthelf geworden. Interessante Lektüre für solche, die früher schon Gotthelf lasen, oder sich im Anschluss an die Schrift mit ihm abgeben wollen.

KM ab 16 und Erwachsenen *empfohlen*.

R. Studer

Kamerad Band 76. Ein Jahrbuch für Jungen. Ill., 320 S., geb. Union, Stuttgart, 1969. Fr. 16.-.

Die klassische Fülle von straff und klar dargebotenen Stoffen aus allen Bereichen, die aufgeweckte Buben interessieren, ist nach wie vor das Erfolgsrezept für Jugend-Jahrbücher. Erlebnis und Abenteuer, Wissenswertes aus Technik, Natur und Kulturgeschichte halten sich die Waage.

K ab 10. *Sehr empfohlen*.

H. Rohrer

KAMM JOSEPHINE, *Das Hindernis*. A. d. Engl. BTB Bd. 83, 187 S., brosch. Benziger, Einsiedeln, 1969. Fr. 3.30.

Hier wird ein brennendes Thema behandelt, das für England lebenswichtig ist, doch auch uns Schweizer nicht gleichgültig lassen darf: die Eingliederung andersfarbiger Bürger in die heimische Gesellschaft. Betty, eine «waschechte» Engländerin, rettet den Westindier Bob vor einer Rotte halbwüchsiger, weisser Rowdies. In der Folge entwickelt sich zwischen beiden eine echte Zuneigung, und sie wollen heiraten. All die Schwierigkeiten, die sich aus diesem Entschluss ergeben bei Eltern, Verwandten, Freunden und der «Gesellschaft», werden in der Erzählung ohne Scheu aufgedeckt und diskutiert. Das Buch ist klar und sauber geschrieben, voll Wärme und Versöhnlichkeit. Es ist ein wertvoller Beitrag für ein weltweites Problem des Zusammenlebens.

KM ab 15 und Erw. *Sehr empfohlen*.

Fritz Ferndrager

KAMPMANN LOTHAR, *Farbiges Drucken*. Ill., 80 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 15.-.

Dieses «Pelikan-Buch» vermittelt reiche Anregungen zu allerlei Drucktechniken. Für alle Alters- und Fähigkeitsstufen geeignete Verfahren werden eingehend erläutert und illustriert. Man stösst da auf Kartoffelstempel-, Linol-, Flach-, Hochdruck, Kaltnadelradierung u. a. m., und kommt in grosse Versuchung, die eine oder andere Technik sogleich auszuprobieren. Dieses wertvolle Buch sei vor allem für die Schule *sehr empfohlen*.

Rob. Grütter

Kennen wir uns? Einheimische Tierwelt im Jahreslauf. 234 Tierfotos ausgew. und erläutert von Eva Merz. 224 S., Ln. Union, Stuttgart, 1969. Fr. 29.50.

Hervorragende, aussagekräftige Aufnahmen von Tieren aus unserer Umgebung. Für jeden Monat sind bestimmte Tiere ausgewählt, ihr Lebensraum und ihre Verhaltensweise in Bild und Wort erläutert. Ein wahres Hausbuch für stille Stunden, in denen das Staunen sich einstellt.

KM ab 10 und Erw. *sehr empfohlen*.

H. Rohrer

KIRN JULIUS UND A. GRAMBERG, *Lustige Geschichten*. Bunte Bücher. Schreibschrift. Ill., 64 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1968. Fr. 3.-.

Vier hübsche Geschichten für kleine Leser. Jede hat ihren Sinn und könnte den Kindern im Alter von 7-9 Jahren etwas bieten. Schreibschrift, Zeichnungen und Aufmachung stemeln das Bändchen zur Serienware.

KM ab 7. *Bedingt empfohlen*.

Fritz Ferndrager

KNEISSLER IRMGARD, *Bastelstunde in geselliger Runde*. Ill., 176 S., geb. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 19.50.

Das Handbuch will Anregungen für die Gruppenarbeit bieten. Wichtiger als die Produkte der Bastelstunden sind deshalb die Arbeitsanleitungen, die auf die Gegebenheiten des Werkens in einer Gemeinschaft achten. Die benötigten Materialien – Papier, Textilien u. a. – sind leicht zu beschaffen, die Vorschläge zu deren Verwendung stellen bescheidene Anforderungen.

KM ab 14. *Empfohlen*.

F. G. Maier

KNOBEL BRUNO, *Ein Weltunternehmen entsteht*. SJW-Heft Nr. 1021, ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. -.80.

Das Werden der Weltfirma Sulzer in Winterthur wird dargestellt in knapper, klarer und anregender Form. Das Büchlein ist spannend wie eine Abenteuergeschichte.

K ab 14 und Erw. *Sehr empfohlen*.

Fritz Ferndrager

KOCHER HUGO, *Temudschin*. Die Jugend Dschingis-Chans. Ill., 175 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1969. Fr. 10.60.

Temudschin, der spätere Dschingis-Chan, ist schon als kleiner Knabe ein ausgezeichnete Reiter und Jäger. Auf der Brautschau verliert er seinen Vater durch einen teuflischen Giftmord. Begreiflich, dass er als Zwölfjähriger die Stammeshäuptlinge der Mongolen nicht unter seine Befehlsgewalt bringen kann. Das Reich seines berühmten Vaters droht zu zerfallen. Aber Temudschin kämpft verbissen dagegen an. Nach dem grossen Sieg über seinen grössten Rivalen Targutai steht ihm der Weg offen zur Herrschaft über das Mongolenreich. Diese asiatische Abenteuergeschichte hat sowohl in Inhalt wie Gestaltung ein aussergewöhnlich gutes Format aufzuweisen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen*.

Hans Egger

KOCHER HUGO, *Der Teufelswal*. Ill., 156 S., geb. Gundert, Hannover, 1969. Fr. 9.40.

Die spannende und abenteuerreiche Lebensgeschichte des gefürchteten Pottwalbullen bildet den Rahmen einer sachlich gut fundierten Beschreibung dieser interessanten Meeresungeheuer und ihrer Lebensgewohnheiten.

KM ab 10. *Sehr empfohlen*.

Schmid

KRÜSS JAMES, *Briefe an Pauline*. Ill., 156 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 11.65.

Ein Mann, der auf den Kanarischen Inseln lebt und dort unter dem Namen «Don Jaime» bekannt ist, schreibt Fabeln, Legenden, Gedichte und Erzählungen für das Mädchen Pauline, das in einem Dorf bei München wohnt. Als Entgelt erhält Don Jaime «all jene Kleinigkeiten» zugeschiedt, die «zu bitteren Notwendigkeiten werden, wenn man sie nicht hat». – Diese Anlage des Buches scheint auf den ersten Blick wenig erfolgversprechend zu sein. James Krüss macht daraus aber etwas ungewöhnlich Schönes, Stilvolles und Herzerfrischendes. Das Buch sei

KM ab 11 *sehr empfohlen*.

U. Gisiger

LAMB MARY UND CHARLES, *Erzählungen nach Shakespeare*. A. d. Engl. Ill., 224 S., Ln. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 12.80.

Im Jahre 1807 erschien ein Band von Charles und Mary Lamb, in welchem sie Shakespeares Dramen und Lustspiele nacherzählten. Die Autoren wollten damit der reiferen Jugend die Bühnenwerke Shakespeares nahebringen. Aus diesem Band suchte Käthe Recheis zehn der bekanntesten Stücke aus, bearbeitete und übersetzte sie. Die Bearbeitung ist ihr gelungen, hat doch die Übersetzerin die unvergängliche Sprache Shakespeares in die Nacherzählung einbezogen. Die Illustrationen von Grabianski spiegeln das Märchenhafte, oft Theatralische und Realistische der Werke Shakespeares wieder.

KM ab 12. *Empfohlen*.

M. Hutterli-Wybrecht

LAUNERT EDMUND, *Gebirgsflora in Farben*. 1275 Pflanzen der Gebirge Europas. Ill., 322 S., Ln. Maier, Ravensburg, 1969. Fr. 22.85.

Dieses neue «Ravensburger Naturbuch» weist eine reiche Auswahl an Pflanzen aus der Gebirgswelt Europas auf. 1275 wichtige Arten sind in rund 1000 farbigen und 500 schwarzen Abbildungen dargestellt. Kurze Angaben über Standort, Lebensweise, Vorkommen etc. ergänzen diese. Dieses handliche und umfangreiche Naturbuch gehört sozusagen in die Tasche eines jeden Wanderers.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

Robert Grütter

LÜTGEN KURT, *Wagnis und Weite*. Die Erlebnisse von vier bedeutenden Frauen. Ill., 127 S., Ln. Arena, Würzburg, 1969. Fr. 13.90.

Kurt Lütgen hat vier unbekannte Frauenschicksale ausgewählt, um an ihnen zu zeigen, wie die Hingabe an eine selbstgewählte Aufgabe ein Leben reich und erfüllt gestalten kann. Dichte Sprache, innere Spannung der Stoffe ergeben eine Lektüre, die den jugendlichen Leser gefangen nimmt.

KM ab 15 und Erwachsenen *sehr empfohlen.* Peter Schuler

MACFARLANE IRIS, *Das lächelnde Bildnis*. A. d. Engl., ill., 184 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1969. Fr. 12.80.

Erzählung um einen Tempel im indischen Dschungel, um zwei englische Mädchen, den Jungen Krishna und dessen seltsame Grossmutter. Phantastisch, ein wenig unwahrscheinlich.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.*

Erica Mühlethaler

MAHY MARGARET UND JAN BRYCHTA, *Frau Schrupelkopf und die Waschmaschine*. A. d. Engl. Bilderbuch, 48 S., Überreuter, Wien, 1969. Fr. 9.80.

Eine Waschmaschine schrubbt für einmal keine Wäsche weiss, sondern ein zänkisches Weib zur fügsamen Gattin. Ein Ehekonflikt als Kleinkinderbuchstoff mit Bildern, welchen Charles Addams Monsterwelt Modell stand, mag den Kontinentaleuropäer etwas befremden, doch weist damit die angelsächsische Psychologie den Kindern vielleicht wieder einmal neue Wege zur Bewältigung unserer Welt.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.*

F. G. Maier

MANZI ALBERTO, *Weisser Sohn des kleinen Königs*. A. d. Italien., RTB Nr. 126. 189 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.-.

Ein weisses Kind wächst unter Schwarzen auf, wird als andersfarbige «Minderheit» misshandelt, flieht in den Busch zu den Pygmäen und kehrt als Erwachsener zu den Weissen zurück. Seine Hauptaufgabe sieht er nun darin, die verschiedenen Völker zu versöhnen. Das Thema ist gewichtig, die Handlung spannend und die Sprache korrekt.

KM ab 14. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

MELVILLE HERMAN, *Moby Dick*. Jagd nach dem weissen Wal. A. d. Amerikan., ill., 256 S., Ln. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 9.80.

Dieses Buch spricht eine harte Sprache: Bis auf einen wird durch die unstillbare Rachegier des Kapitäns der «Pequod» die ganze Mannschaft des Walfangschiffes ins Verderben gerissen. Die Rache gilt Moby Dick, dem weissen Wal, der dem Kapitän im ersten Kampf Verletzungen beibrachte, dass diesem ein Bein amputiert werden musste. Für Jugendliche neu bearbeitete Fassung. Markante Illustrationen.

K ab 14. *Empfohlen.*

Hans Spycher

NELISSEN-HAKEN BRUNO, *Die fünf Haidjer-Dackelkinder*. Ill., 144 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 3.95.

Fünf kleine Dackelkinder beleben neuerdings die Etagenwohnung an der Stierstrasse in Berlin. Was das alles nach sich zieht, besonders wenn die Dackelmutter krank wird und im Hause schliesslich noch andere Mieter wohnen, wird in dem vorliegenden Fortsetzungsband auf recht humorvolle, gemütliche Art geschildert. Eine anspruchslose Lektüre, wie auch die andern Haidjer Bände.

KM ab 8. *Empfohlen.*

A. Meyer

NELISSEN-HAKEN BRUNO, *Neues vom Dackel Haidjer*. Ill., 144 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1968. Fr. 3.95.

Anspruchslose Hundespässe in gemütlicher Berlineratmosphäre. Eine Familiengeschichte für Dackelfreunde.

KM ab 12. *Empfohlen.*

A. Meyer

Das neue Universum Band 86. Forschung – Wissen – Unterhaltung. Ein Jahrbuch. Ill., 480 S., geb. Union, Stuttgart, 1969. Fr. 22.85.

Die Regenerationsfähigkeit des «Neuen Universum» ist immer wieder erstaunlich. Ein Vergleich mit alten Bänden zeigt, welch unvergleichliche kulturgeschichtliche Fundgrube das N. U. für Naturwissenschaft und Technik der letzten hundert Jahre darstellt. Es versteht sich wohl von selbst, dass Elektronik, Atomenergie und Weltraumfahrt neben klassischen Stoffen das Gesicht des in jeder Beziehung gewichtigen und erstaunlich preiswerten Bandes bestimmen.

K ab 12. *Sehr empfohlen.*

H. Rohrer

NEURATH MARIE, *So lebte man in Palästina*. A. d. Engl., ill., 32 S., geb. Engelbert, Balve, 1969. Fr. 7.-.

Auf sehr einfache Art wird anhand von archäologischen Fundgegenständen die Lebensweise der Einwohner Palästinas zur Zeit des Alten Testaments dargestellt. Skizzen und Text sind sehr einfach und knapp gehalten, sie genügen als Ergänzung zum Religionsunterricht in bescheidenem Umfang.

KM ab 12. *Empfohlen.*

Rob. Grütter

PATCHETT MARY, *Der verhexte Berg*. A. d. Engl., ill., 144 S., geb. Klopp, Berlin, 1969. Fr. 9.55.

Mary begleitet Tom, den alten Boten mit seinem Ochsenge-spann und dem Planwagen voller Waren durch den australischen Busch. Sie erlebt viele Abenteuer, fröhliche und traurige, und ihre drei Hunde sind ihr gute Gefährten. Nachdem Mary die Geheimnisse des verhexten Berges herausgefunden hat, freut sie sich aber doch, auf die Farm zu ihren Eltern und ihren übrigen Tieren zurückzukehren. Die Geschichte ist gut erzählt und gut übersetzt. Für tierliebende und abenteuerlustige

KM ab 12 *empfohlen.*

L. Friedli-Boss

PAUSTOWSKI KONSTANTIN, *Der rote Räuber*. A. d. Russ., ill., 45 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1969. Fr. 4.70.

Die Sommererlebnisse von zwei Anglern und einem Jungen sind von einem grossen Schriftsteller zu kurzen eindrücklichen Geschichten gestaltet worden. Sie leben nicht von aufregenden Abenteuern, sondern von der Verbundenheit des Menschen mit den Wäldern, Flüssen und Seen der weiten russischen Landschaft.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.*

F. G. Maier

PEEL HAZEL M., *Ein Pferd wie ein Teufel*. A. d. Engl., ill., 158 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1968. Fr. 5.80

Ein Pferd erweist sich sozusagen als unbezähmbar. Mit welchen Mitteln es doch einigermaßen unter Kontrolle gebracht werden kann und als Polopferd erzogen und trainiert wird, das erzählt die Autorin mit Sachkenntnis und Geschick. Weshalb dann noch ein Krimi in die Handlung eingebaut werden musste, ist nicht recht zu verstehen. Pferdeliebhaber werden das Buch mit Interesse lesen und ihr Wissen bereichern können.

KM ab 13. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

PLATE HERBERT, *Jonny und Jörn*. Ill., 96 S., Ln. Engelbert, Balve, 1969. Fr. 8.20.

Jörns Sehnen gilt einem kleinen Hund, der noch seinem grossen Freund Käpt'n Jonny gehört. Jonny lässt den Buben warten, erfüllt aber doch zuletzt dessen Herzenswunsch und schenkt ihm den Hund. Indessen erzählt Jonny von seinen Heldentaten in aller Welt und übertreibt dabei masslos. Er

ist jeder noch so gefährlichen Situation gewachsen und de-gradiert die Gegner zu lächerlichen Figuren. Ähnlich wie beim «Baron von Münchhausen» hat jung und alt Spass an den unmöglichen Lügengeschichten. So bietet das Büchlein ergötzliche Unterhaltung.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Hans Eggler

QUINCHE ROGER, *Schuss – Goal!* Kleine Fussballschule. 2. erw. Aufl., ill., 80 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1969, Fr. 9.80.

R. Quinche hat es sich mit der Neuauflage seines 1963 erschienenen Büchleins nicht leicht gemacht: Der Umfang nahm um mehr als 20 Seiten zu, die Texte sind verbessert und klarer gegliedert, viele sind neu aufgenommen worden. Von den früheren Bildern sind nur vier drin, alles andere sind neue, z. T. sehr instruktive Aufnahmen. Die Abschnitte «Roger Quinche erzählt» zeigen uns den unermüdlichen Fussballförderer in allen Stationen seiner aussergewöhnlichen Laufbahn: in der ersten Schülermannschaft, als Spieler eines Cup-Siegers, in der Nationalmannschaft, zuletzt als Betreuer unserer Nationalen und als auserwählten Trainer mit Spezialaufgabe des internationalen Verbandes. Sicher werden viele Buben sich das Büchlein wünschen und von ähnlichen Möglichkeiten träumen. Wer noch nicht weiss, dass Fussball ein technisch schwieriges Spiel ist, lernt es beim Studium ermassen: Von 80 Seiten sind über 50 Seiten der Technik und nur wenige Seiten der Taktik und Mannschaftsschulung gewidmet. Weil es aber auch ein athletisches Spiel ist, kommt der Teil Kondition in der Ausgabe 1969 ebenfalls deutlich zu kurz. Knaben und auch Lehrern, die mehr wollen als nur kicken, *empfohlen.*

R. Studer

RAMLOW PREBEN, *Massa Peter.* Abenteuer in Westindien. A. d. Dän., ill., 320 S., Ln. Überreuter, Wien, 1969. Fr. 12.80.

Dänemark besass seit ungefähr 1650 und 1733 westindische Kolonien: Drei Inselchen der kleinen Antillen. Erst 1916 wurden sie an die USA verkauft. Fast 20 Jahre vor Lincoln erklärte der dänische Generalgouverneur die Sklaven als freie Menschen und liess auch für sie Schulen einrichten. Bis es aber so weit war, musste ein harter Kampf gegen die europäischen Pflanzer und Händler geführt werden. Hass und Intrigen waren so schlimm, dass Peter v. Scholten = Massa Peter, als gebrochener Mann nach Dänemark fuhr. Hauptperson ist aber eigentlich die uralte Negerin Amalia. Sie ist überall, kennt alle und alles auf den Inseln und ist mit ihren Helfern massgeblich am Ausgang des Geschehens beteiligt. Ein gutes Abenteuerbuch – aber die Weissen spielen mit wenig Ausnahmen keine gute Rolle.

KM ab 13. *Empfohlen.*

R. Studer

REEVERS JAMES UND KRYSZYNA TURSKA, *Das Trojanische Pferd.* A. d. Engl. Bilderbuch, 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1969. Fr. 13.50.

Die Bilder strahlen eine eigenartige Kraft aus. Man lässt sich gerne davon gefangennehmen und zieht sogar mit den Trojanern an den langen Seilen. (Seite 19–20). Im Text sind etwas zu viele Namen aufgezeichnet, die sprachlich kaum erfassbar sind. Das Buch ist aber ein mutiger Versuch, den Knaben die griechischen Helden näher zu bringen. Diese Aufgabe erfüllen die Bilder besser als der Text.

Empfohlen.

RUCK-PAUQUET GINA, *Senja und der Räuberprinz.* Eine jugoslawische Geschichte. Ill., 45 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1969. Fr. 4.70.

Senja vernimmt die Geschichte vom Räuberprinzen. Sie macht sich auf die Suche nach ihm, lernt ihn kennen und

reitet mit ihm fort. Sie schliessen einander ins Herz. Wunder-same Dinge erlebt nun die Kleine, und reich an feinsinnigen Erlebnissen kehrt sie wieder nach Hause zurück.

KM ab 9. *Empfohlen.*

Rob. Grütter

SADLER ARTHUR, *Papierfiguren.* Brunnen-Reihe Nr. 52. Ill., 36 S., brosch. Christophorus, Freiburg i. Br., 1969. Fr. 4.25.

Papier, plastisch gestaltet, kann verblüffende Effekte hervor-zaubern. Mit einfachen Werkzeugen, die in jeder Haushaltung aufzutreiben sind, und mit einem Bogen Zeichenpapier lassen sich allerlei ornamentale und figürliche Arbeiten anfertigen. Allerdings gehört Geduld, Übung und Genauigkeit dazu. Das Bändchen gibt eine Reihe wertvoller Anregungen zum Gestalten.

KM ab 12. *Empfohlen.*

Rob. Grütter

NICHT EMPFOHLEN

ARTL INGA M., *Mamadou und Sidi Bumsli.* Österreich. Bundes-verlag, Wien.

BERESFORD ELISABETH, *Kletterpeter.* Boje, Stuttgart.

BORBELY LASZLO, *Die Niemandsinsel.* Boje, Stuttgart.

ECKE WOLFGANG, *Die Insel der blauen Kapuzen.* Loewe, Bay-reuth.

EYERLY JEANNETTE, *Seit jenem Abend.* Thienemann, Stuttgart.

FARLEY WALTER, *Die Rache des roten Hengstes.* Müller, Rüschi-likon.

GÖHLEN JOSEF, *Bill Bo und seine sechs Kumpane.* Hoch, Düssel-dorf.

HUNT IRENE, *Im fünften Frühling kehrten sie heim.* Walter, Olten.

KARSTEN ULRIKE, *Nick und Nelli.* Titania, Stuttgart.

KLEVER ULRICH, *Hieronymus Basset.* Benteli, Bern.

LEWIS CECIL DAY, *Johnny Sharp und die Detektive.* Benziger, Einsiedeln.

LISCHKE BARBARA, *Wie Dr. Schulthess zu Enkelkindern kommt.* Rex, Zürich.

MACKEN WALTER, *Auf der Spur des goldenen Ochsens.* Schaff-stein, Köln.

MICHEL TILDE, *Ali Baba und die vierzig Räuber.* Ellermann, München.

MONFREID HENRY DE, *Abdi,* Sauerländer, Aarau

PEEL HAZEL M., *Harriet liebt Pferde über alles.* Titania, Stutt-gart.

REUTER KLAUS, *Snutje und die himmelblaue Emma.* Hoch, Düs-seldorf.

ROMMEL ALBERTA, *Unser Beat-Freund.* Gundert, Hannover.

RUCK-PAUQUET G. GERLACH, *Die Mainzelmännchen fliegen auf den Mond.* Maier, Ravensburg.

RUCK-PAUQUET-GERLACH W., *Die Mainzelmännchen kaufen sich ein Haus.* Maier, Ravensburg.

RÜEGER MAX, *Auto-Radio Schweiz.* Benteli, Bern.

SCHIRMANN LI, *Reise mehr kreuz als quer.* Dressler, Berlin.

STEENKEN EDUARD H., *Kurven Sie den ersten Feldweg zur Rechten hinauf.* Benteli, Bern.

WEIXELBAUMER INGRID, *Der Fliegende Holländer.* Überreuter, Wien.

WÖLFFLIN KURT, *Der Riese in der Schule.* Überreuter, Wien.

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Be-sprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.

Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

Sinne fortschrittlich und freiheitlich. Über die finanziellen Folgen des Vorschlages zu reden, erspare ich mir; sie sind aus den oben skizzierten Gründen ohne Belang.

Rud. Saurer

Sektion Köniz

Am 13. Februar versammelte sich die Sektion Köniz im Sek. Schulhaus Liebefeld, um über standespolitische Fragen und die Weiterbildung der Lehrerschaft orientiert zu werden. Präsident Rudolf Luginbühl durfte zu diesem Zwecke Zentralsekretär Marcel Rychner willkommen heissen.

In den nächsten 10–20 Jahren wird der Lehrerverein sich mit grossen Schulproblemen zu befassen haben. Glücklicherweise kann er für sich in Anspruch nehmen, dass dem Verein die Lehrerschaft des Kantons Bern sozusagen 100%ig, von der Kindergärtnerin bis zum Gymnasiallehrer, angehört. Die Lösung der bevorstehenden und zukünftigen Schulfragen erfordert die aktive Mitarbeit aller. Marcel Rychner bedauert, mitteilen zu müssen, dass die Informationen im Berner Schulblatt zu selten oder überhaupt nicht gelesen werden. Er macht den Vorschlag, dass allermindestens eine Person in einem Schulhauskollegium beauftragt wird, jede Woche das Blatt zu studieren und die wichtigsten Mitteilungen im Lehrerzimmer anzuschlagen.

Gegenwärtig steht die Weiterbildung im Blickfeld. Eindrücklich wies der Zentralsekretär auf die Notwendigkeit der Fortbildung hin und legte vor allem Wert darauf, dass der Lehrerverein sie selber an die Hand nimmt. Es erübrigt sich, die Ausführungen über das im Entwurf vorliegende Reglement für Fortbildung hier wiederzugeben. Sie sind den anderen Sektionen auch bekannt. Mit der Schulkoordination, verwirklicht entweder in einem Konkordat oder in der Initiative der BGB, befasste sich der Vortragende nur kurz. Nach Vorschlag des Vorsitzenden diskutierte die Versammlung nur über die Weiterbildung, opponiert wurde nicht. Die ca. 50 Anwesenden dankten herzlich dem Zentralsekretär für all die wertvollen Hinweise.

F. Steiner

Übungen mit Ton

Die SHG war gut beraten, diesen Kurs unter der bewährten Leitung von Kollege Ernst Stucki aufs Programm zu nehmen.

An vier Mittwochnachmittagen arbeiteten 16 Kolleginnen und Kollegen im Stapfenackerschulhaus in Bümpliz voller Spannung und eifrig mit Ton. Das ist ein wunderbares Material, welches sich willig kneten und klopfen, dehnen und drücken, ritzen und rollen und sogar schlagen und schneiden lässt. Ernst Stucki verstand es meisterhaft, sofort ein gutes Arbeitsklima zu schaffen und unter knappen Anweisungen die Kursteilnehmer zu eigenem Wegsuchen und Gestalten anzuregen und zu ermuntern. Er übernahm es auch, die entstandenen Arbeiten zu brennen.

An einem weitem Nachmittage konnten die kleinen, aber z. T. beachtlichen Werkstücke in einer flotten Ausstellung bewundert und dann nach Hause getragen werden.

Ernst Stucki, der schon zahlreiche Werkkurse geleitet hat, sei an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz im Namen vieler von Herzen gedankt.

H. M.

Vereinigung ehemaliger Staatsseminaristen

Zu seiner konstituierenden Sitzung versammelte sich Ende Januar in Ostermundigen der durch Neuwahlen ergänzte Vorstand der Vereinigung ehemaliger Schüler der bernischen Staatsseminarien im deutschsprachigen Kantonsteil. Das von Grossrat Hans Buchs (Unterseen) präsierte Gremium wählte zu seinem Vizepräsidenten den Berner Progymnasiallehrer Paul Michel. Mit neuen Chargen betraut wurden ferner Hans Locher (Kassier), Kurt Liechti (Protokoll) und Alfred Stegmann (Toten-tafel). Im weitem setzte der Vorstand das Datum für die diesjährige Ehemaligentagung auf den 26. Dezember 1970 fest.

P. M.

Lehrergesangsverein Interlaken

Der LGI hielt letzthin seine 40. Hauptversammlung ab. Der Präsident, Werner Gloor, konnte in seinem Jahresbericht auf ein ruhiges Jahr zurückblicken. Höhepunkte bildeten die Aufführungen des Te Deum von Anton Bruckner und Beethovens Messe in C-Dur in Thun und Burgdorf. Die Adventszusammenkunft war zugleich eine kleine Jubiläumsfeier für Heiner Vollenwyder, der den Interlakner Chor seit 25 Jahren leitet. Das Musizieren mit dem feinsinnigen Dirigenten ist beglückend. Anstelle des zurücktretenden Präsidenten wurde Ernst Thöni, Interlaken gewählt.

tst



Aktion BLV
VEREIN AARHUS BERN

PC: 30-106 Kantonalbank Bern
(Kto. 922 011 · OB · Verein Aarhus)

Dank der Eltern an die Lehrerinnen und Lehrer

Nachdem wir schon mehrmals von Ihrer erfolgreichen Sammelaktion für die beiden Schulheime des Vereins Aarhus erfahren haben, ist die Zeit gekommen, dass auch wir Eltern uns an dieser Stelle einmal zum Wort melden. Es ist uns ein grosses Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, für Ihre Unterstützung herzlich zu danken. Wie wohlthuend war es doch für uns zu vernehmen, dass auch Sie sich mit Ihren Schülern für unsere behinderten Kinder einsetzen und somit einen wichtigen Beitrag an die vielfältigen Bedürfnisse unserer beiden Schulheime beisteuern.

J. H.-Z.

Société pédagogique jurassienne (SPJ)

Séance du Comité

Réuni à Bienne (Collège de la Champagne), le mardi 10 février, le Comité SPJ a consacré une longue soirée à discuter de nombreuses affaires en cours. Retenons-en ici l'essentiel.

Les règlements relatifs aux «Fonds du Centenaire» des Ecoles normales de Delémont et de Porrentruy, dans la version nouvelle qui avait été adoptée lors du Congrès de Moutier, ont été imprimés et remis aux directeurs des deux écoles intéressées.

La Chambre suisse de l'Horlogerie désire organiser dans le Jura, comme dans les autres régions de Suisse romande, un séminaire d'information destiné au corps enseignant. Chacun de ces séminaires serait consacré à des exposés et discussions sur différents thèmes, qui seraient ensuite «illustrés» par une visite d'entreprise. Pour gagner du temps dans la mise au point de cette rencontre, il sera proposé à la Chambre suisse de l'Horlogerie de prendre contact directement avec tous les présidents des sections jurassiennes.

L'an dernier, lors de l'assemblée du Comité général SPJ, M^{lle} Buntschu, de Fribourg, avait fait état d'expériences réalisées avec des expositions itinérantes de livres et des bibliothèques circulantes. En automne 1969, la Ligue suisse pour la littérature de jeunesse proposait aux collègues de nos régions de présenter aux élèves et à leurs parents une exposition de bons livres. Dans le Jura, 25 communes ont manifesté de l'intérêt pour ce projet. Le Comité SPJ se tiendra au courant des résultats de cette campagne, et il verra les conclusions à en tirer et à faire connaître.

Le président SPJ, accompagné chaque fois d'un membre du Comité, après avoir participé, le 20 décembre à Sion, à l'assemblée qui a vu l'entrée de la Société pédagogique valaisanne dans la SPR, a assisté, le 4 février à Lausanne, à la séance d'information convoquée par les chefs de département de l'Instruction publique pour rendre compte des buts et du travail de la CIRCE. Il présente un rapport sur ces deux importantes rencontres.

La Commission des 13, instituée par la SPJ en vue d'étudier les thèses 7 et 10 du rapport Girardin, a tenu sa première séance le 21 janvier, sur convocation du Comité SPJ. Elle s'est donné un président en la personne de M. Michel Girardin qui, en tant que responsable de la formulation des thèses à l'étude, sera mieux à même que quiconque de diriger, au moins à leur début, les travaux de la Commission. M^{lle} Françoise Gillibert, institutrice à Frinwillier, assumera le secrétariat. Désormais, la Commission sera convoquée par son président, mais un membre du Comité SPJ sera chaque fois présent aux séances. Celles-ci auront lieu, en principe, une fois par mois, à Moutier.

Il fallait encore fixer la date et les tractanda de l'assemblée générale SPJ 1970. Vu les nombreuses séances et assemblées qui doivent se tenir d'ici à la fin de l'année scolaire (notamment, synodes de février, assemblée extraordinaire des délégués SEB), il a été nécessaire de reporter

au samedi 25 avril, dès 14 heures, à Moutier, la réunion du Comité général SPJ. Après discussion des affaires traditionnelles (comptes et budget, rapport présidentiel, etc.), il est prévu d'y entendre des rapports sur l'activité de différents groupes (Commission des 13, Centre d'information pédagogique, Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire, «L'Ecole de la Vie»).

Francis Bourquin

Association cantonale bernoise des maîtres de gymnastique

Mise au point

Dans sa dernière séance du 21 janvier 1970, le comité a pris note de la rectification de la SJMG, parue sous la plume de Roland Montavon dans *L'Ecole bernoise* N° 49, du 4 décembre 1969.

Le comité avait exigé de la part du chroniqueur jurassien qu'il rectifie le terme de «dictatorial», utilisé à tort pour qualifier une décision de l'assemblée des délégués de décembre 1968, prise à la majorité, concernant un nouveau mode de perception des cotisations de sections. La rectification, parue sous le titre de «Gymnastique... linguistique»¹⁾, loin de remettre les faits à leur vraie place, les noie sous une foule de considérations humoristiques et spirituelles, certes, laissant pourtant fort peu de place à une relation objective et claire des débats.

Le comité tient à relever que la section Jura s'est accommodée facilement du nouveau système de perception des cotisations. En effet, celles-ci ont pu être versées à la caisse cantonale dans les délais, ce qui ne s'était plus vu depuis de nombreuses années.

Au nom du comité:
Henri Berberat, Bienne

¹⁾ A noter que ce sous-titre émanait du rédacteur de *L'Ecole bernoise*. (Réd.)

Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire (SJTMRs)

Cours 1970

1. Cartonage

4 semaines (13 juillet au 8 août 1970), Bienne.
Chef de cours: M. Roger Droz, ENP, Porrentruy.
Cours bilingue, organisé en collaboration avec la société cantonale. Ce cours de base donne droit au diplôme exigé pour l'enseignement de cette discipline à l'école.

2. Utilisation des machines

5 après-midi (automne 1970), Delémont.
Cours pratique où chaque participant aura l'occasion de se familiariser avec les machines et leur emploi judicieux (bois et métal).

3. *Vannerie (initiation)*

3 jours (31 mars 1970, 1^{er} et 2 avril 1970), Delémont.
Chef de cours: M. *Abel Babey*, Delémont.
Corbeilles simples; tresses à 2, 3 et 4 brins; garniture d'une bouteille.

4. *Dessin technique*

1 semaine (5 au 10 octobre 1970), Bienne.
Direction: M. *René Meuret*, ENB, Sonceboz.
Programme de travail selon le nouveau plan d'études (branche obligatoire et branche à option).

5. *Ornithologie dans le terrain*

3 après-midi (3, 10 et 17 juin 1970), Moutier.
Direction: M. *Alain Saunier*, Grandval.
Introduction à l'ornithologie – connaissance des espèces et des chants – étude de population. Sorties dans le terrain.

6. *Fossiles et minéraux*

3 après-midi (automne 1970). Lieu selon la provenance des participants.
Direction: M. *Henri Liechti*, inspecteur, Porrentruy.

7. *Le Sablier*

3 jours (6, 7 avril 1970 et matin du 8 avril 1970), Moutier.
Direction: M^{me} *Yvette Mathez*, Delémont.
Philosophie de la méthode – les différentes disciplines du français en Sablier – phonétique – techniques appliquées – laboratoire pratique avec enfants – synthèse.

8. *Stage pédagogique (école de la vie)*

1 semaine (31 mars 1970 au 4 avril 1970), Boncourt.
Direction: M. *Ribolzi*, maître de classe spéciale, Lausanne.
Plan de travail – correspondance – coopérative scolaire – texte libre (et les activités de français qui en découlent: journal, fichiers) – dessin libre – calcul (fichiers et bandes, ateliers) – activités d'éveil (conférences, enquêtes, fiches-guides, connaissance des documents, en particulier des BT) – équipement et organisation de la classe.

9. *Enseignement programmé*

1 semaine (17 au 22 août 1970), Franches-Montagnes.
Direction: M. *Michel Girardin*, END, Delémont.
Etude des bases psychologiques et des diverses théories de l'apprentissage, suivie de l'élaboration par groupes d'une séquence programmée (type Skinner). Les derniers jours seront consacrés à l'expérimentation pratique avec des élèves.

10. *Géographie*

2 jours (automne 1970), Moutier.
Direction: M. *Gino Pozzetto*, Neuchâtel.
Création et construction d'un relief du Jura par l'utilisation d'un nouveau matériau: le «Bonisol».

11. *Comment visiter un musée*

3 après-midi (automne 1970).
Direction: M. *Pierre Rebetez*, Berne, et M. *André Rais*, Delémont.

Comment visiter un musée (méthodologie) et visites commentées des principaux musées jurassiens (Archives de l'ancien Evêché de Bâle, à Porrentruy; Musée jurassien, à Delémont; Musée Schwab, à Bienne).

12. *Premiers secours*

Le lieu, la date et le chef de cours seront désignés ultérieurement.

Que faire en cas d'accidents, que ce soit à la plage, à la montagne, lors d'une excursion, lors d'une sortie à skis, ou en salle de gymnastique? Premiers secours et enseignement à l'école.

13. *Initiation à la pratique du cinéma*

2 jours (automne 1970). Le lieu sera fixé ultérieurement.

Direction: M. *André Paratte*, cinéaste, Le Locle.
Initiation au cinéma par le tournage d'un film 8 mm. Présentation du matériel – projection de films pour l'enseignement de la pratique du cinéma – élaboration d'un scénario – découpage – tournage – montage – sonorisation.

14. *La mathématique moderne à l'école primaire*

3 jours (automne 1970). Le lieu sera fixé ultérieurement.

Direction: M. *Gaston Guélat*, ENP, Porrentruy.
La mathématique moderne en rapport avec le nouveau programme romand (CIRCE).

15. *La dynamique de groupe*

4 jours (28, 29 et 30 septembre 1970 et 1^{er} octobre 1970). Lieu à déterminer.

Direction: M. *François Schlemmer*, psychologue, Genève, et quelques animateurs.

La puberté – la préadolescence – la dynamique de groupe de classe – films – exposés audio-visuels.

16. *Modelage*

1 semaine (13 juillet au 18 juillet 1970), Porrentruy.
Direction: M. *Armand Bachofner*, céramiste, Bonfol.
Initiation aux différentes techniques et à la décoration de la terre.

Inscriptions: elles seront envoyées, sur carte postale ou bulletin d'inscription, au président de la SJTMRS, M. Charles Moritz, 2882 Saint-Ursanne, jusqu'au 19 mars 1970.



Mit bester Herm. Denz AG
Empfehlung Klischees
Bern

Mise au point concernant la formation continue

Dans l'«Educateur» du 13 courant a paru un compte rendu de trois séances que le Comité SPJ et les présidents des sections jurassiennes ont consacrées, les 12, 20 et 31 janvier, à la formation continue. Ce texte appelle impérieusement quelques rectifications que les délais techniques ne permettent pas d'insérer dans le même périodique.

Le principe de la formation continue basée surtout sur le sentiment de la responsabilité du maître n'est pas, comme certains passages le suggèrent, une idée personnelle du secrétaire central, voire du Comité directeur. Ce principe a été exposé par le Comité cantonal à l'Assemblée des délégués SEB de juin 1969 et discuté depuis dans la plupart des sections. Partout, on a pu constater qu'il correspondait à la ferme conviction de la grande majorité de nos collègues. Les Jurassiens n'y ont pas fait exception. Le 12 janvier, par exemple, les présidents de section du Jura ont décidé à l'unanimité d'y souscrire également.

Quant aux mesures concrètes à prendre, le Comité cantonal a soumis aux sections jurassiennes le choix suivant:

- demande pour le Jura un règlement identique ou analogue à celui que l'Assemblée des délégués du 4 mars discutera pour l'ancien canton; donc: commission autonome et propre secrétaire aux cours;
- proposer un autre organisme de leur goût pour le Jura;
- s'en remettre à la commission de perfectionnement instituée depuis longtemps par l'Etat, et ne rien demander à la SEB.

Les Jurassiens étaient libres soit de se décider en vue de l'assemblée du 4 mars, soit de mûrir leur proposition jusqu'à l'Assemblée des délégués ordinaire du 18 juin prochain. C'est de leur propre gré que leurs dirigeants se sont immédiatement mis au travail et qu'ils ont opté, dans une séance du Comité central SPJ d'abord, dans une autre du Comité élargi ensuite, en faveur de la variante *a*, qui prévoit une commission et un secrétaire SEB à plein temps pour le corps enseignant jurassien.

Il est nettement erroné de construire un soi-disant antagonisme entre la DIP et la SEB. Des opinions contraires se sont affrontées, certes, au sein de la commission d'experts chargée par la DIP de *préparer* un projet de décret. *Mais il n'existe pas de projet DIP.* Ce qui a servi de base à la discussion était un projet personnel, présenté comme tel, et dont la commission même n'a pas encore terminé l'étude. Nous n'excluons pas la possibilité d'une entente finale; de nets progrès ont été enregistrés au cours des pourparlers.

Quant à l'ampleur du secteur obligatoire de la formation continue, nous avons de bonnes raisons de penser que la DIP, sous sa direction actuelle, ne sera pas moins libérale que ne l'ont été les déclarations faites, à ce sujet, par M. Dr Virgile Moine en 1966. Le projet même de décret, dans son état présent (18 février) ne prévoit la contrainte que dans des catégories de cours assez étroitement définies et pour les enseignants qui n'auront pas suivi d'eux-mêmes les occasions de perfectionnement qui leur étaient offertes.

Reste à savoir si l'Etat voudra finalement nommer deux fonctionnaires à plein temps pour la formation continue des enseignants; c'est là une question d'opportunité, non de prestige. Il est permis de penser qu'il préférera, en fin de compte, faire confiance à la SPJ et à la SEB si celles-ci mettent sur pied un organisme efficace et rationnel. Le sort du décret est encore incertain; le Comité cantonal et le Comité SPJ élargi n'ont pas voulu tarder à donner à la formation continue l'instrument dont elle a besoin. Nous ne voyons pas ce qu'on pourrait gagner à attendre.

Le secrétaire central: *Marcel Rychnier*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 11 müssen spätestens bis *Freitag, 6. März, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Sektion Bern-Stadt des Kant. Verbandes bernischer Arbeitslehrerinnen. Hauptversammlung: Montag, 9. März, 19.45 im Bürgerhaus, Neuengasse 20, Bern. Traktanden wie üblich. 2. Teil: Gemütliches Beisammensein. Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Bernischer Haushalts- und Gewerbelehrerinnenverband, Sektion des SVGH. Hauptversammlung: Samstag, 28. Februar, 14.30 in der Aula des Kantonalen Haushaltslehrerinnen-Seminars. Traktanden: Protokoll / Jahresbericht 1969 / Festsetzung der Mitgliederbeiträge / Ernennung eines Ehrenmitgliedes / Wahlen: Kassierin / Beisitzerin / Rechnungsrevisorin / Ersatzrevisorin / Lesemappe / Tätigkeitsprogramm 1970 / Verschiedenes. Vor den Geschäften wird Herr Dr. B. Müller in einem Lichtbildervortrag über Nepal zu uns sprechen.

Lebrergesangsverein Thun. Probe: Donnerstag, 5. März, 16.45 in der Aula des Lehrerinnenseminars.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 2. März, 17.30, Sektion; 18.00 Korbball, Volleyball.